Nr. 19044.

Die "Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Ma mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Ar. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Ausla des angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile ober beren Raum 20 Pfg. — Die "Danziger Zeitung" vermittelt Inserationsausträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Cohne und Rornzölle.

Die dem Fürften Bismarch ergebenen "Samb. Nachrichten" hatten bekanntlich zur großen Freude anserer angesichts ber Berhältniffe giemlich hilflosen Agrarier vor hurzem verfucht, die alte Bismarch'sche Theorie wieder ausleben zu lassen, daß der Steigerung der Kornpreise auch ein durch die neue Wirthschaftspolitik herbeigeführter höherer Lohn ber Arbeiter entspreche und daß die Arbeiter daher im Giande feien, die höheren Brodpreise ju jahlen. Ueber diese von der freisinnigen Presse in den letzten Wochen bereits jurückgewiesene Bismarch'sche Behauptung enthält die letzte Nummer der "Nation" einen Artikel von dem Abg. Dr. Barth, der die Fehlschlüsse jener Theorie unter hinweis auf des Anechts Joden Brummer bekannten Ausspruch:

"Rinbfleisch und Plummen is en schön Gericht, Doch mine Herre, ik krigt man nich." fehr treffend beleuchtet. Der Artikel ichlieft:

"Jede Steigerung ber Preife ber nothwendigften Lebensmittel stellt sich als eine Schädigung ber wichtigsten wirthschaftlichen Interessen ber weniger wohlhabenden Alassen der Bevölkerung und speciell der Arbeiter dar. Das Mehr, welches sür diese nothwendigen Lebensmittel von den Consumenten zu verausgaben ist, hann nur durch Entbehrungen ausgeglichen werden. Diese Entbehrungen nöthigen ju einer Ginschränkung ber Production, insbesondere in jenen Arbeitszweigen, welche sich mit der Hervorbringung der an den nothwendigsten Lebensbedars angrenzenden Baaren befaffen. Gine folde Ginfdrankung ber Production muß bann weiter eine Bermehrung ber unbeschäftigten Arbeitskräfte und im ferneren Berfolg des Projesses eine Herabdrückung der Löhne herbeiführen. Jede Bertheuerung der nothwendigften Lebensmittel trägt alfo in fich nicht die Tendens zur Steigerung, sondern zur Minderung der Löhne.

Diefer Lage stehen wir augenblichlich gegenüber. Während in den letzten Jahren die hunftliche Steigerung ber Betreibepreife, die mir unferen Kornzöllen verdanken, durch relativ niedrige Weltmarkipreise wenigstens theilweise paralysirt wurde, trift in diesem Jahre auf dem Weltmarkt eine aus den Ernteverhältnissen hervorgehende Preisbildung ju Tage, die Deutschland zwingt, im Jahre 1891/92 wahrscheinlich wenigstens 500 Millionen Mark mehr für seinen Getreidebedarf zu verausgaben, als in den ersten Jahren nach der Getreidezollerhöhung von 1887. Diese nach der Getreidezollerhöhung von 1887. Diese nach der Getreidezollerhöhung von 1887. halbe Milliarde muß abgedarbt werden und dieser Abdarbungsprozeß wird die Löhne nicht steigern, sondern mindern. Erleichtern kann man diesen Leibensweg mittels ber Gesetzgebung in wirksamer Weise nur durch eine Magregel: burch

die Aufhebung der Getreidezölle."
Wir glauben, daß Dr. Barth die Cast, welche Deutschland zur Zeit in Folge der Zölle mehr als in ben ersten Jahren nach der Jollerhöhung von 1887 ju tragen hat, auf 500 Millionen Dik. ziemlich mäßig veranschlagt. Diese Last wird sich immer stärker sühlbar machen, sie wird den Glauben an die Bunderkraft der Gerreidesölle auch in den landwirthschaftlichen Rreisen zum Wanken bringen. Der Gieg des freisinnigen Irhrn. v. Reibnit, eines entschiedenen Gegners der Getreibezölle, in einem fast ausschließlich länd-Wahlhreise liden ofipreufifden prechender Bemeis bafür, baf mit bem früheren Reichskanzler auch ber Glaube an feine mirthichaftlichen Wunderhuren verschwunden ift.

I Aus Berlin.

Angelo Neumann und die Prager Gafte find von bannen gezogen. Die Berliner haben ihnen zum Abschied so viel schöne Dinge gesagt und sie derart geseiert, daß sie ruhig auf die Aranze der Nachwelt verzichten dursen, sie können vollauf jufrieden sein mit der dankbaren Mitwelt. Das Lessing-Opernhaus ift nun wieder jum Lessing-Theater geworden, das Orchefter ift verschwunden. die alten Parketsihreihen haben ihren gewohnten Plats wieder eingenommen, auch heine füßen und keine Rachelieder schallen mehr aus ben Couliffen in ben allabendlich gefüllten Buhörer-

Die aus der Commerfrische heimkehrenden Berliner werden fich feitfam angemuthet finden, wenn fie in diefen Tagen das Leffing-Theater besuchen. Die Scenerie aus dem Hochgebirge, die sie eben verlieften - bier finden fie diefelbe im kleinen wieber. Rofegger, ber unvergleichliche Schilberer des steirischen Bolkslebens, hat in seinem ersien theatralischen Bersuch, dem vieractigen Bolksschauspiel "Am Tage des Gerichtes", die Leute seiner Heimath gezeichnet und sucht nun für dieses urösterreichische Stück, welches in Graz und Mien fehr freundliche Erfolge gehabt hat, von den Brettern des Lessing-Theaters aus die Bewohner der nordbeutschen Metropole zu gewinnen und zu erwärmen.

Es hält allerdings schwer, die lebhafte Theilnahme eines Grofistadt-Bublikums für die Berhältniffe, das Gemuthsleben und die Poefie biefer in Berg und Wald haufenden, ihm fo fernstehenden Menschenkinder zu wecken. Es Originale nicht kennt die von der Wahrheit und Echtheit der Charakterzüge nicht überrascht werden, und so geht das Reizvollste des Stuckes unerhannt an

ihm vorüber. Der Held des Rosegger'schen Dolksschauspiels ift eine jener Gestalten, wie wir ihnen in den Erarmer Ausgestoffener, ber nirgends babeim ift, I ben Tob des Forsters, ber ihnen ein scharfer Auf-

Geistliche Schulaufsicht.

Der "Geistliche und Lehrer" seht in der "Kreuz-3tg." die Besprechung dieses Themas, welches wir gestern an der Hand der ersten beiden Artikel erörtert haben, in einem britten Artikel fort. Ueberrascht hat uns die Offenheit, mit welcher er den Mangel an fachmännischer Befähigung bei ben Geiftlichen, auf welche wir gestern hinwiesen, ohne Umschweise ebenso zugiebt, wie srüher Pfarrer Kohlrausch. "Es habe sein Missliches — sagt der Geistliche und Lehrer der "Kreuzztg." — hier bei Mahrheit zu sagen, denn wir haben die Ersahrung gemacht, daß die Pastoren die Wahrheit über sich selbst, wie alle anderen Menschen auch, nicht gern hören." Und nun bestätigt der Kreuzzeitungs-Geistliche aus seinen Ersahrungen alles mas Sahlrausch den Theologen auf dem "alles was Rohlrausch den Theologen auf bem Gebiete der Bolksschule jum Borwurf macht." Er gesteht sogar, daß bei den jungen Theologen für die Bolksschule "kein großes Interesse vorhanden ist." Auf der Universität und dem kurzen Curfus im Geminar lernen die Theologen das Erforberliche nicht. Genau baffelbe haben wir gestern ausgeführt. Doch hören wir die Schluftworte des Kreugeitungs-Geiftlichen und Lehrers felbit: "Wir stehen - jagt er - mitten in einer an Freude reichen Schularbeit; aber uns graut bei dem Gedanken, daß gerade für das Beste, was wir im Unterricht unseren Kindern mittheilen, bei unseren unmittelbaren Vorgesetzten kein Berständnis vorhanden ist; uns graut bei dem Gedanken, daß sie nicht verstehen, wie auch der kleinste Umstand in unserem Unterricht wohl durchdacht und beabsichtigt ist; uns graut bei dem Gedanken, daß sie, statt zu fragen nach den letzten Gründen sür unser unterricht-liches Handeln, mit ihrer Afterweisheit ursteilen, lobend ober tabelnd, über Dinge, die fie nicht verstehen. Wir haben in unserem begrenzten Erfahrungskreise Confirmandenstunden kennen gelernt, bei benen uns das Herz geblutet hat über die geistigen Diffhandlungen der Rinder, und wir haben im Gtillen gebeten: "Gott schutze uns vor solchen Schul-Inspectoren!" Und trogbem, trothbem - - nimmermehr foll die geift-liche Schulinspection angetaftet werden! In ber That, so ruchhaltslos wir nach unseren Erfahrungen die vorhandenen Migbräuche anerkennen, niemals würden wir in eine Beseitigung der Prediger als Schulinspectoren willigen Wirwerden vielmehr dazu veranlaßt, an das Kirchenregiment die entschiedene Forderung ju richten, daß es der Ausbildung tüchtiger, ihrer Aufgabe ge-wachsener Inspectoren größere Gorgfalt widmet, als bisher. Erft wenn wir zu der lleberzeugung hämen, daß diese Forderung für alle Zeit unerfüllbar ift, erft bann murben wir die weltliche Schulaufficht jugestehen, aber freilich jugleich die Ueberzeugung im Herzen tragen, daß ber Niedergang der Kirche wenigstens in ihrer jetigen Gestalt nur eine Frage der Zeit ist. Also nur, wenn wir die Kirche selbst aufgeben, geben wir auch die geiftliche Schulaufficht auf."

Go weit der Berfaffer des Artikels der "Areujsig.". Man wird nach den letzten Ausführungen desselben zugeben, daß seine Gründe für Beibehaltung der geistlichen Schulaussicht nicht auf dem Gebiete der Schule liegen. Da ist allerdings eine sachliche Discussion sehr schwer zu führen.

Die Bororie von Berlin.

Bon ben Bororten Berlins werben nach ben Erklärungen, welche ber Minifter Serrfurth kur;lich einer Deputation gegenüber abgegeben hat, nur diejenigen bei einer Einverleibung in die Sauptstadt in Betracht kommen, welche mit Berlin

ber keine Eltern und Berwandte hat - ein verftorbenes Kind nennen ihn die Westsalen — ist auch der Straft-Toni. Auf der Landstrafe, in Lumpen gehüllt, ift er als wenig Tage altes Rind von einem bettelarmen Gteinklopfer gefunden worden; ber hat sich seiner erbarmt und ift ihm Pflegevater geworden. Dann ift ber alte Mann bald gestorben und der Toni der Gemeinde gur Last gefallen. Und jeder in der Gemeinde hat geglaubt, an dem Toni seine Tücke auslassen zu können; gequait und gepeinigt haben fie ihn so lang er benken kann, und das Quälen und Beinigen hat auch ihn bose und menschenfeindlich gemacht. In einer alten verfallenen hütte wohnt er jeht droben am Berg, wo Wind und Regen burch leere Genfteröffnungen eindringen. Er ist nicht mehr allein, Weib und Aind theilen seine Armuth und das Elend lastet doppelt auf ihm. Go wird ber Berftoffene jum Wilberer. Das herrenlose Fleisch läuft im Wald umher und die Seinen sollen verhungern. Seit Wochen hat er um Arbeit gebettelt, wie um ein Stuck Brob, aber niemand hat sie dem "wusten Menschen" gegeben. — Der Straftl-Toni ist in den Wald gegangen, um den Sirich, dem er schon lange auf ber Spur ift, ju erichiefen. Deffelben Wegs kommt der Oberförster mit seiner jungen Frau daber. Toni verbirgt sich hinter einem Busch, aber ber Oberförfter fieht swifden ben Blättern des Strauches ben Gewehrlauf im Connenlicht glitzern, er nimmt die Glinte von der Schulter und ichieft in ben Busch hinein. Da brückt auch ber Strafil-Ioni los und der Oberförster bricht getroffen jusammen. Toni wirft die Flinte von fich, nach einer Beile erscheint er am Ort feiner schlimmen That. Dort hat sich bereits um die Leiche und um die jammernde Frau allerhand sonderbares Bolk versammelt, merkwürdige Gestalten, die heimlich, trot aller Gesetze dem Walddichicht ihren Lebensunterhalt abzugewinnen wissen: die Ameisen- und die Wurzelgräber, die Kräuter-sammler, die Becher und wie sie alle heisen mögen. Sie alle sind innerlich voll Freude über

bereits verwachsen sind. Er hat die Jahl der Einwohner, um welche sich Berlin dadurch vermehren würde, auf etwa 200 000 angegeben und befindet sich dabei zweifellos in Uebereinstimmung mit dem Magistrat, welchem gleichfalls nichts ferner liegt, als auf eine Bergrößerung der Hauptstadt nach dem Muster von Wien, Leipzig oder Köln auszugehen. Es würde sich zunächst wohl nur um die Einverleibung von Charlottenburg mit mehr als 78 000, Rixborf mit 37 000, Schöneberg mit 28 000, Lichtenberg mit 22 000, Reinickenborf mit 10 000 und Wilmersdorf Reinickendorf mit 10 000 und Wilmersdorf mit 5000 Einwohnern, vielleicht auch noch um Borhagen-Rummelsburg und Stralau mit etwa 15 000 Einwohnern handeln. Alle diese Orte find mit der Sauptstadt und jum Theil auch unter einander so vollständig verwachsen, daß ganz genaue lokale Kenntnisse dazu gehören, um die Grenzen der einzelnen Gemeinden angeben zu können. Bon diesen Gemeinden ist Charlotsenburg allein Stadt, alle anderen sind disher, observer wohl fie einen burchaus ftabtifchen Charakter zeigen, boch Canbgemeinden geblieben und haben seigen, voch Landgemeinten gebeset and haten sich nur der sehr beschränkten Selbstverwaltung erfreuen dürsen, welche den preußischen Landgemeinden dis seht zustehen. Mit Rücksicht auf diese Bororte sind in die Landgemeindeordnung einige Bestimmungen hineingebracht worden, welche ihnen eine etwas freiere Beweglichkeit in Be-ziehung auf communale Einrichtungen gestatten vürden. Für die meisten Berliner Bororie ist der Rahmen der Landgemeindeordnung zu eng, es ist daher für sie erfreulich, daß der Minister Herrfurth der Deputation erklärt hat, seiner Ansicht nach müßten die oder doch wenigstens die meisten von ihnen die Städteordnung annehmen, ja, daß er in Aussicht gestellt hat, seldst de Initiative ergreisen zu wolsen, wenn es die Gemeindeorgane der ju wollen, wenn es die Gemeindeorgane der Orte felbft verfaumen follten. In diefer Sinficht beweist herr herrsurth eine ganz andere Auf-sassung, als sein Borgänger. Während herr v. Putthamer Minister des Innern war, beantragte die Gemeinde Rigdorf die Berleihung der Städteordnung, murde aber breimal abichläglich beschieden, weil sie dann bei der schnellen Bu-nahme ihrer Bevölkerung sehr bald in der Lage sein murde, auf Grund der gesettlichen Bestimmungen das Ausscheiben aus dem Kreise Teltow und die Bilbung eines eigenen Stadtkreifes fordern ju durfen, dafür aber die Garantien, die bie Regierung für nothwendig erachte, nicht gewähren könnte. In einigen Blättern wird im Bergleich mit "Groß-Wien" von einem "Groß-Berlin" gesprochen, welches in einigen Iahren entstehen und "seinem Borbilbe an Umfang und Geelenzahl nichts nachgeben" dürse. Wer so schreibt, kennt die Wirk-lichkeit nicht. Berlin giebt schon in seinem jetzigen Umsange an Geelenzahl selbst dem durch die Eingemeindung einer großen Zahl von Bor-orten in weiterem Umkreise geschaffenen "Groß-Wien" nichts nach, im Gegentheil, es hat nach ben Bolksjählungen, welche in Deutschland wie in Desterreich Ende vorigen Jahres stattsanden, noch etwa 200 000 Einwohner mehr, als das sog. "Groß-Wien". Für Berlin hat also die jeht Berhandlung stehende Bergrößerung nicht die Bebeutung, wie fie die neuerdings vollzogene Einverleibung der Bororte für Wien hatte.

Die Gmule und bie Gocialdemohratie.

Geitbem bie Minifterialverfügung erlaffen ift, burch welche die Gdulen jum Admpfe gegen die Socialdemohratie herangezogen werden follen, wird in amtlichen Lehrerconferenzen und in nichtamtlichen Lehrerversammlungen Die sociale Frage

paffer mar. Als aber der Ausgestoffene, der Toni erscheint, fturit die Bande über ihn ber und klagt ihn laut und mit Entruftung als ben Mörder an. Er leugnet, eilt jum Gericht um Couty vor ben angeblichen Berleumbern ju fuchen, jedoch auch dort scheint er verbächtig, man halt ihn sest und sperrt ihn in die Untersuchungszelle. Damit schließt

der erfte Akt. Der zweite Aht ift ber originellste und wirkungsvollste des Gtückes. Die Scene stellt eine Gefängnifigelle mit vier ichweren Berbrechern bar, ihrer Verurtheilung entgegensehen. Ein Nihilist, dem jeder Einzelmord eine "Bagatelle" ist, der gleich die ganze Erde auseinandersprengen möchte, ein zweiter, ein gesetzeskundiger, der gute Rathschläge sur das Berhalten vor dem Richter ertheilt, der mit einem unübertrefsiichen Humor gezeichnete britte, der komödiantische "gefühlvolle" Schurke, und ber vierte, ber den humor ber andern nicht begreift, ben ein entfehliches Grauen in Diefer Gesellschaft beschleicht, ift ber Strafil-Toni. Der zweite Aht fteht im Grunde in heinem Zusammenhang mit dem Stuck, er wurde als eine überraichende Studie voll grotesken Humors, mit dem Dialog voll Big und ichlagender Bemerkungen, gang gut einen Ginakter abgeben. Der Dichter vertheibigt sich gegenüber der Berliner Kritik, die die ihm das vorgeworsen hat, in einem liebensmurdigen Schreiben an die Direction des Leffing-Theaters. - "Es foll - fagt er - diefer zweite Ant den Unterschied zeigen zwischen dem Unglücklichen und bem wirhlichen Spitbuben, und in Diefem "überflüffigen" Ahte vollzieht fich im Belben der Läuterungsprozek, ohne welchen die Geständnik-scene im 4. Akte haum möglich wäre." Das mag ja fein, aber ein Jehler ift es bennoch.

Ein Runftwerk muß nie der Deutung feines Schöpfers bedürfen, es foll durch fich felbst die klare Auslegung geben. Der dritte Akt ist der schwächste des Dramas, hier ist zu viel der Gentimentalität und des Gejammers. Die Frau des erschossenen Försters kommt auf dem Wege jum Gericht, wo fie als Zeugin vorgeladen, an und Rind von Toni, die fouldlos find, ift ver-

ausgiebig behandelt. Nicht alles, was darüber ge sprochen wird, ist Gold und kann es auch nicht fein. Die Vorschläge, welche bei solcher Gelegen-heit auftauchen und die Gründe, welche für und wider geltend gemacht werden, sind zunächst nur für engere Kreise bestimmt und sollen zur Klärung der Ansichten innerhalb des Lehrerstandes über eine Frage führen, welche die große Mehrheit der Lehrer und ihrer amtlichen Borgesetzten disher nicht eingehend studirt hat, mit der sich alle jeht aber beschäftigen müssen. Als jene Berfügungen bekannt wurden, ist von manden Seiten die Befürchtung ausgesprochen worden, daß aus einer solchen aufgezwungenen Beschäftigung nicht viel herauskommen konnte. Auch bei ben Theologen, die ebenfalls durch behördliche Rescripte auf die sociale Frage hingewiesen sind, ist dies zu Tage getreten. Leider scheint diese Befürchtung nicht ganz unberechtigt gewesen zu sein. Bor uns siegt der Bericht über einen Bortrag, welcher in ber 10. weftpreufischen Lehrerversammlung in Dt. Krone*) kürilich ein Lehrer aus Elbing über bas Thema: "Die allgemeine Bolksichule mit Rücksicht auf die sociale Frage" gehalten hat. Der Bortrag begann mit folgenden Sähen: "Die Schule thut zur Lösung der socialen Frage heute nichts, sie verschlimmert das Uebel. Der Besuch der bestehenden höheren und niederen Schulen hängt nicht ab von ben Fähigkeiten ber Schüler, son-bern von dem Gelbbeutel der Bäter, daß nur ja nicht das Rind des Reichen neben dem des Armen fitt. Es könnte ja vielleicht Ungeziefer bekommen. Mindestens wurde es durch den Umgang mit dem Kinde des Plebejers und Proletariers in seiner Würde erniedrigt werden . . . Die Klüste zwischen den Ständen werden (durch unsere Schulen) nicht überbrückt, sondern erweitert. Es ift dahin gekommen, daß wir außer Reichen und Armen Gebilbete und Ungebildete haben. Auf ber einen Seite steht das große Heer derer, die in den Gymnasien an den Brusten des Alterthums gesogen haben, die an dem Schutt untergegangener Culturepochen für unfere moderne Beit gebildet werden follten und häufig mit dem Dunkel behaftet sind, in den Enmnasien das Nonplusultra des Menschenthums gelehrt erhalten zu haben" u. s. w. In ähnlicher Weise charakterisirt der Bortrag die Zustände von heute, um dann die allgemeine deutsche Bolksschule als das Heilmittel gegen alle Uebel ju empfehlen. Wir haben einen Raifer, ein heer, eine Flotte, eine Reichspost, also muß Allbeutschland auch eine Schule haben. Die Lehrer biefer allgemeinen Schule, welche Balern nach der Behauptung des Vortrages schon besitht, sollen gleichmäßig gebildet werden. "Wenn alle Kinder in einer Schule neben einander sichen follen, fo muffen auch alle Lehrer in gleichen Lehranstalten, seien es Geminare, seien es besondere Facultäten an Universitäten gebildet werden." Trobbem verkennt auch der Bortragende nicht, daß höhere Schulen vorhanden sein muffen, boch muß der Unterricht in diesen vollständig frei fein und der Butritt barf nur von Gleiß und Fähigkeit der Schüler, nicht von Geld und Stand der Eltern abhängig sein. Aber die jum Alter von mindestens 12 Jahren mussen alle Schüler in der allgemeinen Volksschule vereinigt sein, in deren Wesen es liegen soll, "daß die herrschende Macht des Kapitals bei der Ausbildung der Jugend ge-brochen werde." Der Lehrer, der diesen Bortrag gehalten, hat sicher mit größtem Eiser und bestem Willen sich an das Studium der socialen Frage herangemacht, aber man wird doch über die Re-

*) Heber melde mir f. 3. berichtet haben. D. R.

ber Hütte des Strafil-Toni vorüber. Gie fleht all den Jammer und das Elend und ein unendliches Erbarmen für bas arme verlaffene Weib, für bie halbverhungerten Rinber überkommt fie. Die Jessel, des Toni Weib, glaubt nicht an ihres Mannes Schuld und jammert und wehhlagt über all das Elend, über die Schlechtigkeit ber Menschen, man will sie und die Rinder jest hinausjagen aus der Sutte und aus dem Dorf. martha, die Frau des Försters, tröstet und beruhigt sie und verspricht ihr zu helsen. Der vierte Akt ist der Gerichtstag. Straßl-Inni seugnet, obwohl die Aussagen der Jeugen gegen ihn sprechen; er leugnet mit der Energie der Berzweislung. Aber der Hauptbelastungszeuge, die Wiltwe des Ermordeten, ist noch nicht erschiepen, sie wögerte so lange bei duplbeigningsjeige, die Wiltbe des Ermotoeien, ist noch nicht erschienen, sie zögerte so lange bei der Hütte der Elenden. Als sie eintritt, fährt der Mörder bei ihrem Anblick zusammen und leise murmelt er zwischen den Jähnen "Jeht din verloren". Martha hat ihn fliehen sehen. Auf die Frage, ob sie ihn wiedererhennt, antwortet sie, der Straßl-Toni komme ihr größer por als der Fliehende, aber Bestimmtes könne fie nicht fagen, sie ift überhaupt in ihren Ausfagen fo unbestimmt, daß der Prafident ichlieflich die Frage an sie richtet: "Wenn Sie diesen Mann ansehen und Sie hätten die Wahl ihn freizulassen oder ihn gerichtet zu sehen, was würden Sie wählen?" Da tritt das junge Weib auf den Berbrecher ju, sieht ihn lange an und spricht: "ihn freilaffen, benn fein Weib und feine Rinder verkommen ohne ihn im Elend". Da sinkt der Toni vor ihr auf die Anie und betend wie zu einer Heiligen die Hände empor saltend, rust er einer Helligen die Hande empor satiend, rust er aus: "Du, du, der ich das Liebste getödtet, du bist barmherzig gegen mich!" — Das Geständniß, das er dem Hast trohig verweigerte, dieser barmherzigen Liebe gegenüber vermag er es nicht länger zurückzuhalten. Er ist der That überführt und wird verurtheilt.

Die Wittwe, die ihren Mann so heiß geliebt hat, leistet Uebermenschliches. Das Erbarmen mit Weib

fultate besselben stutig. Die Lehrerversammlung ging übrigens über die von dem Vortragenden eingebrachten Thefen zur Tagesordnung über und bekannte sich zur allgemeinen deutschen Bolksschule nur insoweit, als "damit eine gleichmäßige Einrichtung ber ersten Schuljahre und somit eine einheitliche Grundlage des gesammten Schulfnftems verbunden ift." Diefer Beschluft ift durchaus fachgemäß.

Der Besuch der französischen Flotte in England.

In England frifft man Vorkehrungen jum Empfang bes frangofischen Geschwabers in Portsmouth. Die Admiralität hat den dortigen Marinebehörden 2000 pfd. Sterl. zur Bestreitung der Rosten eines Festes bewilligt, das zu Ehren der frangösischen Gaste veranstaltet werden foll. Bugleich hat die Abmiralität noch in anderer Weise ihrer höflichen Rüchsichtnahme auf die Gafte Ausdruck gegeben; sie will nämlich - wie man dem "Manchester Guardian" aus London schreibt die Zahl der jum Empfang der französischen Flotte bestimmten Kriegsschiffe beschränken, um nicht burch eine allzugroße Machtentfaltung bei dent leichtempfindlichen Frangofen den Argwohn ju erregen, als ob sie es darauf abgesehen hätte, das

französische Geschwader in den Schatten zu stellen. "Dailn Chronicle" hält es für angezeigt, den Premierminister aufzuforden, daß er diese Gelegenheit wahrnehme, um sich von dem Verdacht einer hinneigung jum Dreibunde ju reinigen. Das Blatt behauptet, die Regierung würde bei ben nächsten Wahlen die Stimmung des Bolkes gegen sich haben, wenn sie sich von den An-hängern Giadstones als Freunde der Deutschen schildern lasse. Das Volk wolle nicht, daß sie ein Freund von Ausländern sei, insbesondere nicht von Ausländern, welche das Bolk haft, weil sie nach England kommen und die Englander auf Grund ihrer höheren Bildung und ihrer technischen Geschicklichkeit im Arbeitsmarkte ichlagen. Lord Galisburn mußte bei Zeiten Schwenkung in seiner auswärtigen Politik vollziehen. Die Gelegenheit hierzu biete fich in dem bevorstehenden Besuche des französischen Geichmaders; eine hochherzige Begrüftung beffelben wurde ihn wieder beliebt beim Bolke machen.

Der Nothstand in Indien.

Aus Madras vom 6. August wird gemeldet: Die Hoffnung, daß den Districten Chingleput und Nord-Arcot die Hungersnoth erspart bleiben würde, ist jett ganglich aufgegeben. Die Sitze, welche bort herrscht, hat noch nicht ihres gleichen gehabt, und der wenige Regen war nicht genügend, um die Ernte ju retten. Die Sachlage in Wandiwash, Maderpauk und besonders in Calastry ist sehr beunruhigend. Wie groß der Mangel an Nahrungsmitteln ist, geht aus der Thatsache hervor, daß selbst Angehörige hoher Raften sich unter der Zahl der unentgeltlich unterstützten Personen befinden. Bereits sind Fälle von Hungertod vorgekommen und die Bewohner einiger Dörfer gezwungen, sich von Aloeblättern zu ernähren. Das Bieh ftirbt in Jolge des Mangels an Jutter und Waffer in großen Schaaren.

Deutschland.

Berlin, 8. Auguft. [Bur gemeinsamen Jeier des 70. Geburistages von helmholn und Birchow] veranstaltet die Berliner Studentenschaft einen Commers am 7. November.

* Der Pariser "Figaro" und andere fransösische Blätter veröffentlichen wieder allerlei Meldungen über den Gesundheitszustand des Raifers Wilhelm. "Diese", wie die "Nat.-3tg." hervorhebt, "burchaus ersundenen, boshaften Lügen verdienten, wie in früheren Fällen, nicht einmal ein Wort der Erwähnung, wenn nicht auch nichtfranzösische Blätter von diesen Lügen Notiz nähmen. Die in Betracht kommenden Pariser Blätter werden ihrer Natur gemäß sortfahren, an ihren böswilligen Phantafien festzuhalten, ihrem Grundsatze treu, die öfsentliche Meinung in Frankreich, wie bei Gelegenheit des Besuches des Kaisers Wilhelm in England, consequent irre ju führen."

[Der Berband beuticher Bureaubeamten] hält seinen 4. Verbandstag vom 15. bis 17. August

in Berlin ab.

L. [Bur Gachsengangerei] wird bem "Reichsanzeiger" aus Schlesien geschrieben: "Bu ben Uebelständen, unter benen die Candwirthe in Schlesien schwer ju leiden haben, gehört hauptfachlich auch die schon vielfach erörterte Sachiengängerei. Es scheint, als wenn sich nach dieser Richtung hin ein Umschwung vorbereitete. Die

ständlich, es ist die natürliche Regung eines guten und edlen Gergens, aber baff in ber jungen Frau beim Anbliche des Mörders ihres geliebten Gatten fich nichts regt, als Verzeihung und Milde für ben Berftorer ihres Glückes, bas ift boch ju übermenschlich, um natürlich ju erscheinen. Gespielt wurde vorzüglich. Herr Rlein gab ben Gtraft-Toni mit einer Lebensmahrheit als fei er zwischen ben Bauern aufgemachfen. Frau Rlein hatte allerdings etwas weniger jammern können. Die engelhafte Frau Martha wurde von Fraulein Reichenbach mit lieblicher Anmuth bargeftellt. Die drei "Schufterle" ber Herren Waldow, Schonfeld und Blenke maren bewundernswerth in ihrem

Spitbubenhumor, die Infcenirung vorzüglich. Das Thomas-Theater brachte eine neue Poffe von möglichft unfinniger Sandlung, voller Couplets, Tange, Potpourris mit einem Cammelfurium aus allen möglichen andern Poffen und Operetten. "Der siebente himmel" nennt sich bieses neue Dichterwerk des herrn Areu, bas durch wirksame Scherzworte, zeitgemäße Anspielungen und drollige Situationen die lachlustigen Ceute allabendlich zu sich hinzieht. Eine neue Art ber Ausschmückung der Posse sindet Here Kreu darin, daß er stadt-bekannte Persönlichkeiten copirt und auf die Bretter bringt, z. B. ben Wirth eines Restaurants Unter den Linden. Daß die Ausstattung eine brillante war, brauch ich wohl nicht zu erwähnen. Am Mittwoch Abend brachte bas Rroll'iche Theater eine feit einer Reihe von Jahren nicht mehr in Scene gegangene Oper. "Ganta Chiara"
— Musik vom Herzog Ernst zu Coburg, Text von Charlotte Birch-Pfeisser — gewann das Interesse der Anwesenden in hohem Mafie und es hat den Anschein, als sollte dieses Musikwerk, welches so lange der Bergessenheit anheimgefallen war, wieder auserstehen und eine bauernde Stellung im Repertoir erobern. Der Text ist allerdings ein wenig gar zu opernhaft, alle jene Dinge, die die Ingredienzien zu einer rechtschaffenen Oper zu Zeiten Menerbeers und Halevys bilbeten: Gift, Dolch, Bosheit, engelgleiche Güte, Tanz, frühzeitige Rückkehr sogenannter Sachsengänger in ihre Heimathsorte läft erkennen, daß der Reig, in entfernteren Gegenden Beschäftigung anzunehmen, sich anfängt zu verlieren, und daß die Einsicht, daß dauernde Arbeit in der Seimath der Wanderbeschäftigung vorzuziehen fei, mehr und mehr bei den Gachsengangern guruchzuhehren beginnt." Die Einsicht wurde wesentlich verstärkt werden, wenn die Lage der schlesischen Arbeiter eine bessere murde, und wenn sich für sie die Möglichkeit, zu eigenem Besitz zu erlangen, eroffnen ließe.

Magdeburg, 6. August. Gegen den Redacteur ber "Bolksstimme", Frit Köster, dessen Verurtheilung ju sechs Monaten Gefängniß wegen Abdruck des Heine'schen Weberliedes augenblicklich dem Reichsgericht in Leipzig zur Revision vorliegt, ist neuerdings ein Strafverfahren auf Grund § 184 des Strafgesetzbuches eingeleitet worden. Bei der heutigen Vernehmung wurde dem Beklagten als Grund der Strafverfolgung der Abdruck des Dramas: "Dantons Tod" von Georg Büchner im täglichen Feuilleton der "Bolksstimme" angegeben.

Rarlsruhe, 6. August. Rürzlich fand hier im großen Rathhaussaale eine stark besuchte Verammlung hiefiger Geschäftsleute ftatt, welche über ben Schluft ber Geschäftslokale an Gonn- und Festiagen berieth. Junächst erörterte der Bor-sitzende, daß es sich heute nicht etwa um einen 3wang handeln könne, sondern um ein freiwilliges, einsichtsvolles und gemeinsames Vorgehen, welches uns auf die Beränderungen, die über hurz oder lang das Gesetz bringt, vorbereiten soll. Fünf Stunden seien es, die der Prinzipal am Sonntag sein Personal beschäftigen dürfe Mit allen gegen eine Stimme wurde schließlich beschlossen, daß sämmiliche Geschäftslokalitäten Sonntags um 1 Uhr geschlossen werden. Die Neuerung tritt nächsten Conntag, 9. August, zum ersten Male in Kraft und man bezweifelt hier heineswegs, daß der Beschluß dieses Abends sich in einer einheitlichen Form ausbrücken wird.

Erfurt, 6. Aug. Die hiesige Stadtverordneten-Bersammlung hat den Beitritt jur Petition des Magistrats an den Landiag beschlossen, betreffend Gemährung eines Zuschusses zu denjenigen Roften, welche den Stadtgemeinden aus der Durchführung ber focialreformatorifchen Gefete, insbesondere des Invaliditäts- und Altersgesetzes erwachsen. In dieser Petition wird junächst auf die umfangreichen Aufgaben hingewiesen, welche bas Gefet ben Städten von über 10 000 Einwohnern auferlegt; dann werden die Ausgaben beleuchtet, welche diese Mehrarbeiten den Städten verursachen. In Ersurt bezissern sich diese Rosten durchschnittlich jährlich auf 9000 Mk. oder auf 12 Pfennige pro Ropf der Bevölkerung. Ferner macht die Petition darauf aufmerksam, daß die 21 Städte des Landes mit königl. Polizei-Berwaltung verhältnifmäßig weit geringere Auslagen burch die Gesetze haben. Burgermeifter Schneider erklärt, daß nach seinen Erhundigungen die Petition, welcher auch alle anderen Städte ohne königliche Polizei beigetreten feien, große Aussicht auf Erfolg habe.

England.

Condon, 7. August. Die Ronigin wird bei ber Besichtigung des frangosischen Geschwaders vor Comes von ihren Göhnen, den Gerzögen von Ebinburgh und Connaught, begleitet sein. Das Transportschiff "Orontes" wird den Mitgliedern des Parlaments für die Flottenschau zur Berfugung gestellt werden.

- Unter dem Patronat der Königin wird im nächsten Jahre in London eine Bictoria - Ausfiellung abgehalten werben. Diefelben Gerren, melde die Welfen-, Stuart- und Tudor - Ausstellung ins Leben gerufen, stehen auch an der Spitze des neuen Unternehmens, welches möglichst viel von dem, was das Zeitalter der Königin Dictoria an Großem und Merkwürdigem hervorgebracht hat, dem Besucher vorsühren soll. Die ausgestellten Porträts der Männer, welche die Aera geschaffen haben, werden der Jahl nach 400 betragen.

London, 7. August. Der beutsche Botschafter Graf Hatifeldt hat im Auftrage des Raisers an den Lordmanor von London anläflich deffen Erhebung in den Baronetftand ein Glückwunfchichreiben gerichtet. Der Botschafter ift heute nach Deutschland abgereist. (W. I.)

* [Die "Mäßigkeitsleute"] haben im englischen Unterhause weiteres Terrain gewonnen. Der Ausschuft des Hauses für Rüche und Reller hat angeordnet, daß mährend ber nächsten Gessich in der inneren Cobbn keine geiftigen Getränke verschänkt werden sollen. Denjenigen Abgeordneten aber, welche fich mit Spirituofen ftarken ju

Trinklied und Abendglocken haben auch jur "Santa Chiara" gedient, aber heute will das Bericht niemand mehr munden, da municht man gerigt niemano mehr munden, da idunialt man selbst als Grundlage gesungener Dorgänge, ein wenig mehr Wahrscheinlichkeit und Wirklichkeit. Das ist der Antheil der Birch-Pseisser. Das Werk des Herzogs Ernst, die Musik, verdient die lebhasteste Anerkennung. Der fürstliche Componist versügt über einen bestehten. Peistellum non Erstellum vers deutenden Reichthum von Erfindungsgabe und zeigt volle Herrschaft über die musikalischen Ausbrucksmittel. Das Werk war für den beschränkten Bühnenraum recht gut inscenirt und durch die beften Brafte befett.

Ein selisames Bild erscheint allmorgendlich vor dem Eingangsthor des Ausstellungsparkes in der Invalidenstraße. Da stehen in der Frühe mehr ober minder ärmlich gehleibete Frauen und Rinder, in der Sand eine Schale oder einen Topf haltend, einige unter ihnen lebhaft plaudernd, ftill und verdroffen breinschauend. Auch in anderen Lokalen, besonders im joologi-ichen Garten, wiederholen sich dieselben Scenen, die Neuankommenden mit unfreundlichen Blichen musternd. Go stehen diese Frauen Stunden lang da, oft von 6 Uhr in der Frühe bis 10 Uhr Bormittags. Zu dieser Stunde kommt die Erlösung, da werden die Thore geöffnet. Nun beginnt ein gewaltiges Gedränge und Vorwärtsstoßen, die Zuerstkommende hat die meisten Chancen. Bur Ruche der Restauration drängt fich die Maffe, dort werden für einen billigen Preis die Speiferefte vom vorhergehenden Tage verhauft, Bleifd, Guppe, Gemufe, felbit Rartoffeln, Brode, vor allem aber ist Nachfrage nach Kaffeesat. — Wer "Glück" hat, findet oft in seinem Topf ein gutes Stück Roastbraten, das aus Furcht vor dem Berderben fortgegeben wird, auch sonst Gtücke gutes Fleisch. Der Preis einer solchen Portion bewegt sich zwischen 15—25 Psg. Es giebt Familien, die den ganzen Gommer hindurch ihre tägliche Mahlzeit von dort holen.

muffen glauben, ift baju Gelegenheit in einem Nebenzimmer gegeben.

Schweiz. Bern, 6. August. Bezüglich der Kandelsver-trags-Unterhandlungen wird der Bundesrath Deutschland und Desterreich, laut stattgefundener Besprechung, beine neuen Concessionen machen. — Man wird gut thun — bemerkt dazu bie "Magd. Itg." — biese Versicherungen Bersicherungen nicht allzu wörilich zu nehmen. Das Zustandekommen neuer Sandelsverträge mit Deutschland und Desterreich-Ungarn liegt ebenso sehr im Interesse der Schweiz selbst, wie in demjenigen der beiden großen Nachbarstaaten. Man darf deshald zuversichtlich annehmen, daß der schweizer Bundesrath sein letites Wort in dieser Frage noch keineswegs gesprochen hat.

Die 700führige Gründungsfeier ber Gtadt Bern wird vom 14. bis 17. August stattfinden. Am 14. August wird eine Eröffnungsseier im Münfter mit Jestreden, Chorgesang, Orgelfpiel u. s. w. gehalten. Am 15. August wird ein historisches Festspiel gegeben, bei dem an 900 Berfonen mitwirken. Ihm folgt ein Jugendfest für fammtliche Schulkinder der Stadt. Am 16. August wird nach einem Festgottesdienst in sämmtlichen Kirchen das historische Festspiel zum zweiten Male aufgeführt. An diesem Tage findet Testbanket und Bolksfest statt. Abends wird die gange Stadt und das Aarebaffin beleuchtet. 17. August wird ein großer historischer Festzug bie Feier beschließen. Der Festzug umfaßt 7 Jahrhunderte und wird ausgeführt von 1400 Personen, darunter 250 Berittene.

Italien.

Genua, 7. August. Der dilenische Kreuzer "Presidente Vinto" ist heute in westlicher Richtung abgedampst. Iwei Mann sind gestern vom Bord des Schiffes desertirt.

Telegraphischer Specialdienst der Danziger Zeitung.

Riel, 8. August. Der Raiser ist an Bord ber "Sohenzollern" heute Nachmittag hier eingetroffen. Der Raiser, welcher an Bord der "Sohenzollern" verblieben ift, hat den Pringen Seinrich empfangen. Die Raiferin wird am Sonntag Nachmittag um 6 Uhr hier erwartet. Der Reichskanzler v. Caprivi trifft in der Nacht von Conntag ju Montag hier ein.

Berlin, 8. August. Neuerdings war mit unmahren Behauptungen über ben Gefundheitssuftand des Raifers die Nachricht verbreitet worden, ein deutscher Telegraphenbeamter sei nach Feligstowe, bem Aufenthalte des Raijers, entsendet worden, um den deswegen nöthigen diffrirten Telegrammverkehr zu erledigen. An der gangen Nachricht fei kein mahres Wort, weber sei ein Telegraphenbeamter nach Felixstowe entsandt, noch hat ein chiffrirter Telegrammverkehr mit ber beutschen Botschaft stattgefunden.

- Der Reichstags-Abgeordnete aus Mittel-Franken, Luty, ber Renommirbauer ber Confervativen und derselbe Herr, ber kürzlich in einer Rede vor seinen Wählern den Inhalt der Museen für altes Gerümpel erklärte, hat den Fürsten Bismarch besucht und dabei erfahren, wie der ehemalige Reichskanzler über die Ermäßigung der Getreibezölle denkt. Fürst Bismarch eroffnete ihm Folgendes: "Gie können es jedem fagen: ich halte jede Herabsetzung ber Getreibezölle für ein paterländisches Unglück."

- Aus England wird berichtet, daß sich der Legationssecretar Pring Ples, der älteste Cobn des Fürsten Pless, mit Miß Cornwallis West, der Tochter des Parlamentsmitgliedes Cornwallis West of Ruthin Castle, einer großen Schönheit, verlobt habe.

- Baake, der Redacteur des "Bormarts", murbe wegen ber in dem Gedichte in der Rummer bes "Borwarts" vom 3. Mai enthaltenen Aufreizung jum Alaffenhaß ju einem Monat Gefängnift veruriheilt.

Bochum, 8. Auguft. Der Oberingenieur Steiger vom Bochumer Berein wurde in der Rabe des Werkes mit einer Schufwunde todt aufgefunden. Reben ihm lag ein Gewehr. Ob ein Gelbstmord ober eine Unvorsichtigheit vorliegt, ift noch nicht festgestellt.

- hier ist das Gerücht verbreitet, daß der Oberingenieur Cfeiger vom Bodumer Gufffahlverein, bessen Leiche man bei Bochum gefunden hat, berjenige gewesen sei, ber an Jusangel das Material gegen Baare geliefert habe.

Berlin, 8. August. Die "Röln. 3tg." glaubt, daß der Oberingenieur Steiger in Bochum fich aus Jurcht vor bem Wahnfinn erfchoffen habe, da er beständig zu Tiefsinn geneigt war. Steiger war mit der technischen Bertretung des Bereins nach außen betraut.

Breslau, 8. August. Dem "Breslauer Generalanzeiger" zufolge hat die Verwaltung der Confolidirten Redenhütte in Jabrje den Betrieb des Walz-Buddelwerkes im alten Werke eingeftellt, weil die Betriebskoften ben Geminn überfteigen.

München, 8. August. Der Astronomentag mählte für die nächsten vier Jahre jum erften Schriftführer Gienger-München, jum zweiten Cehmann-Filhes-Berlin, ju Ausschufmitgliedern Tifferand-Paris, Bachhunsen-Lenden und Auwers-Berlin. Als Borftand bis jum Schlusse der nächsten Bersammlung fungirend murbe Gniben-Stockholm wiedergewählt. Nachmittags fand die Schlufifthung, Abends ein officielles Festbiner im bairifden Sof ftatt.

Peft, 8. August. Die Abgeordneten haben die Berwaltungsvorlage in dritter Lefung angenommen.

Pest. 8. August. Nach dem Ausweis der Gtaatskaffe ftellten fich die Bruttoeinnahmen des Quartals 1891 gegen 1890 um 5 374 313 Gulben, die Ausgaben um 1 589 264 Gulden höher. Die Bilanz des zweiten Quartals von 1891 ist demnach gegen 1890 um 3 785 049 Gulben günftiger.

Rom, 8. August. Einer Meldung des "Agenzia Stefani" aus Bern zufolge fei die Bundesregierung verfiändigt, daß die Unterhandlungen betreffend den Abschlusz des italienisch-ichweizerischen Handelsverfrages unmittelbar nach der Unterhandlung zwischen Italien, Desterreich-Ungarn und Deutschland beginnen mürden.

Reapel, 8. August. Erispi hat in Begleitung des Deputirten Antolli gestern eine vierzehntägige Reise nach Schweden, Norwegen, Holland, Belgien angetreten und begiebt sich junächst nach Stochholm.

Ropenhagen, 8. August. Der König hat dem Bräfidenten Carnot den Elephantenorden verliehen. Carnot verlieh bem Pringen Chriftian, dem älteften Sohne des Kronpringen, das Groffbreug der Chrenlegion.

Konftantinopel, 8. August. Die "Agence de Conftantinople" theilt mit, auf die Borftellungen von Rustem Pascha wegen Wiederaufnahme der Berhandlungen bezüglich der Räumung Aegyptens habe Lord Salisburn erwidert, er könne, ba faft alle Collegen verreift ober vor ber Abreise ständen, bem Wunsche ber Pforte gegenwärtig nicht Folge geben, fo fehr er bem Gultan gefällig ju fein muniche. In den feit den letten Berhandlungen verftrichenen vier Jahren seien Beränderungen eingetreten, welche die Erneuerung seiner Vollmachten jur Wiederaufnahme der Berhandlungen nothwendig machten, er könne daher erft Ende Ohtober Ruftem Pafcha feine Entschliefzungen mittheilen.

Petersburg, 8. August. Das Raiferpaar ist geftern aus Finnland juruchgehehrt. Der Raifer hatte am Wilmanstrand eine Revue über die ruffifden und finnischen Truppen abgehalten. Am Donnerstag war das Kaiserpaar am Imatru-Wafferfall.

— Der Großfürft - Thronfolger ift geftern in Orenburg eingetroffen.

— Die Zeitung "Gwiet" ist durch das Berbot des Verkaufs der Einzelnummern in ein Cenfurftrafe genommen.

Petersberg, 8. Auguft. Der Rönig von Gerbien empfing heute ben deutschen und ben frangofifden Botschafter, sowie verschiedene Deputationen, die bulgarifche murbe abgewiesen. Der Bar empfing Bormittags in Peterhof die Regenten Riftic und Pafic. An dem Galabiner nahmen ber Rönig von Gerbien, die Groffürsten und die Minister Theil. Der Rönig von Gerbien reift heute Abend ab.

Betersburg, 8. August. An officieller Stelle ist Betreffs des Erlasses von einem Ausfuhrverbot für Getreide nichts bekannt.

Am 10. August: Danzig, 9. Aug. M.-A. b. Tage, G.A.4.30, G.-U.7.39, Danzig, 9. Aug. M.-U. 9.43.

Wetteraussichten für Montag, 10. August, und zwar für das nordöstliche Deutschland. Beränderlich wolkig, Gewitterregen, angenehme Für Dienftag, 11. Auguft:

Beränderlich wolkig, warme Luft, Gewitterichauer,

* [Jubilaum des 1. Sufaren-Regiments.] Ein Truppentheil, mit der neueren Geschichte Dangigs und unferer Nordostmark aufs innigste ver-wachsen, von unserer Burgerschaft als populärste Garnisontruppe geschäht und geliebt, begeht heute eine seltene zeier, an welcher in unserer Bevölkerung Jung und Alt den wärmsten Antheit nimmt. Auf eine 150jährige Regimentsgeschichte. an Ehren und an Giegen reich, blicken unfere "fcmargen Sufaren" juruck. Rein Blatt Diefer Geschichte enthält auch nur ben geringften bunklen Schatten. Ruhm verzeichnet fie für dies Regiment selbst in den trubsten Zeiten der preufischen Armee. Und wie das Regiment auf den Schlachtfelbern dem Ansturm der Feinde stets Stand gehalten, so hat es auch in den Wandlungen der Zeit sich sest, seiner Bestimmung getreu und un-veränderlich gehalten durch anderthalb Iahr hunderte. Und noch ein drittes, nicht das am wenigsten glänzende Ruhmesblatt flicht fich in seinen Zubelkrang: niemals hat es zu den Bürgern anders gestanden als heute: in harmonischem, unveränderlich freundlichem Berkehr. Go ift benn sein Jubelfest, über das wir nun zu berichten haben, beine bloß militärische Feier, es ist ein Fest für Stadt und Provinz, ein Bolksfest in vollem Sinne — ein schönes Wahrzeichen der in unserem Vaterlande bestehenden innigen Gemein-

schaft zwischen Bolk und Heer.
Das Reitersest, mit welchem gestern Abend die Jubilaumsfeierlichkeiten eröffnet worden, nahm einen glänzenden Berlauf. Die Reitbahn in ber Sufarenkaferne war durch grüne Guirlanden in einen Festsaal umgewandelt worden, an der einen Geite war ein Podium angebracht, auf dem sich ungefähr 600 Gitpläte befanden, welche hurs nach 7 Uhr Abends schnell besetzt wurden. Unter den Anmesenden befanden sich u. a. der Berr commandirende General Lente, Admiral Deinhard, der Oberpräsident v. Gofiler, Erster Bürgermeister Dr. Baumbach, Regierungspräsident v. Holwebe, Candesdirector Jäckel und jahlreiche Mitglieder der staatlichen, provinziellen und communalen Behörden. Die Ofsiziere der Garnison und des Geschwaders mit ihren Damen waren ziemlich vollständig vertreten, außerdem hatten mehrere ehemalige Angehörige des Regiments Cinladungen erhalten. Die Wande der Reitbahn waren mit ben Bildniffen der Ariegsherren geschmücht, unter denen das Regiment seine Waffenthaten vollbracht hatts. Den Zuschauern gegenüber glänzten in Easslammen die Zahreszahlen 1741—1891. Unter bem Klange ber Fanfaren und ber historischen Bauken von Rath. Hennersdorf ritt Herr Premier-Lieutenant Clifford Corn v. Breugel in die Reitbahn und fprach folgenden von Felig Dahn gedichteten Prolog:

"Bor Hundertsunfzig Jahren wars; da sann Auf immer Größ'res Preußens junger König: Ju schärf'rem Streit schliff schärfer er das Schwert Und schuf ein schwarz Kusarenregiment! ——

Die schwarze Farbe hat seitbem ber Ruhm, Der Sieg verklärt mit seinem hellsten Glanz: Bon bem Oktobertag zu Molbenthein, Da fie, gefellt ben Bieten'ichen Sufaren, Den Feind so attaquiret, wie noch nie Die Welt gesehn, bis zur Dezemberschlacht Im Schnee vor Orleans! — Ia, thät es Noth — Richt mit Trompeten nur, — mit Pauken könnten, Mit den erbeuteten von hennersdor Und auch mit Nauhen, die französisch sprechen, Die Schwarzhusaren künden ihren Ruhm! — Es thut nicht Noth! Es kennt die Welt den Namen Der Suffards à la mort von Seilsberg und Laon, die Seurichs von Berry-au-Bac Und von Baris. — Sie holten flugs ben Schlüffel Bon Luneville ins Beughaus ju Berlin Und führten ben Gefangenen von Gedan Ben Belgien. -

Das sind gethane Thaten Und nicht ifts beutsche Art, bavon zu prahlen. Das aber höre heut die gange Welt Und unfer Kaifer hör's — und soll es glauben: Ruft er einmal die Tobtenkopf-Husaren, So werben sie die Wassen freudig kreuzen Mit Säbel, Lanze und mit Bajonneit Und wurdig ihrer Ahnen sich erwahren: "Drauf los und brein"; "Getreu bis in ben Tob!" Bott hat es, und der Raifer hat's gehört! -"

Es folgte die Darftellung ber Legende von der Enistehung des Todienkopfzeichens, welches, wie wir bereits mitgetheilt haben, von ungarischen Mannschaften, die bei der Gründung des Regiments angeworben wurden, mitgebracht ist. Um ein Areus haben sich ungarische Landmädchen, welche von mehreren Offiziersbamen bargeftellt wurden, versammelt, um dasseibe zu bekränzen. Plötzlich sprengt in abenteuerlicher, reicher Tracht eine Horde fürkischer Reiter, welche von Einlährig-Freiwilligen gegeben murden, in die Bahn. Die Chriftenmädden entfliehen und die Wilden versuchen, bas verhafte Rreus niederzureifen. Da erscheinen unter Anführung eines ungarischen Edelmannes in reicher Magnatentracht (Premier-Lieutenant Arahmer) ungarische Bauernsöhne und stürzen sich auf die türkischen Räuber, mit benen sie fofort in ein lebhaftes Reitergefecht gerathen. In gestrechtem Galopp springen bie gewandten Reiter unter dem Austausch von Gabelhieben über die ginderniffe; ber türhischen Räuber werden immer weniger, bis endlich die Ungarn wieder erscheinen, die nunmehr an ihren Gätteln die Röpfe ber erlegten Räuber befestigt haben. Die tapferen Reiter werden nun von einem preuß. Werbeofsigier (Lieut. Graf v. Schmettow) für den preußischen Dienst angeworben, der ihnen mar das Röpfeabschneiden für die Zukunft untersagt, ihnen aber das Bersprechen giebt, daß sie an ihren Müten ben Todtenkopf suhren sollen. Unter ben Rlängen eines alterthümlichen Marsches gleben nunmehr sämmtliche Personen aus der Reitbahn. Es folgte eine von zwölf Offizieren (Major v. Borche, Rittmeister v. d. Often, v. Livonius, Prem.-Lieut. Schulze, Gecond-Lieuts. v. Grävenit, v. Geiblit, Aurzbach, v. Lewinshi II., Graf v. Schmettow, v. Zite-with, v. Brandt, v. Marées und v. Reibnith) unter der Leitung des Herrn Major v. Neu-haus gerittene Quadrille. Gämmtliche Reiter trugen die dis in die kleinsten Einzelheiten historisch correcte Regimentsuniform aus dem letten Jahre des siebenjährigen Arieges. Mag auch die heutige Uniform praktischer sein, schöner und malerischer war jedenfalls die frühere Tracht. Es war zu verwundern, wie tresslich die von der

Sonne gebräunten Gesichter der Reiter zu den schwarzen Flügelmühen und den weiß gepuderten Haaren paften. Auf der linken Schulter hing der reichverschnürte Pelz, über die weißen Beinkleider waren die ichwarzen Scharawaden (Ueberhofen) gezogen, neben bem Gabel hing die mit Gold stickerei auf rothem Untergrunde reich gezierte Säbeltasche. Daß die gewandten Reifer unter der Führung eines fo ausgezeichneten Ceiters eiwas ganz besonders Tüchtiges leiften würden, war ju erwarten, was aber vorgeführt wurde, übertraf alle Erwartungen. Immer wechselnde Bilder boten die Reiter in ihrer reichen Tracht, so daß sich das Auge an der farbenprächtigen Erscheinung nicht satt sehen konnte. Ihnen solgten drei Offiziere (Gec.-Lieutenants v. Lewinski I., Freiherr v. Paleske und v. Königsegg), welche in der Tracht von ungarischen Pserdehirten das jeu de rose ritten. Wohl kein Reiterspiel ist so geeignet, die Schnelligkeit des Pserdes und die Gewandtheit des Reiters in ein besseres Licht zu sețen, als das jeu de rose. Es wurde in vollendeter Weise geritten und so gewandt tummelten die drei Reiter ihre Rosse, daß nur ein einziger seiner Bandschleife beraubt wurde. Hierauf ritten 12 Unteroffiziere in die Bahn, die mit Langen ausgerüftet maren, auf beren ichwarzen Jahnen ber weife Todtenkopf prangte, und führten unter der Leitung des grn. Brem.-Lieut. Arahmer eine Quadrille aus, die mit einer unter Hurrahrufen ausgeführten Attake mit eingelegter Canze endete. Nunmehr ritten fammtliche Theilnehmer, an deren Spite sich der Commandeur des Regiments, Oberft Graf v. Gelbern-Egmond zu Arcen, gesetzt hatte, in die Bahn und nahmen den Zuchauern gegenüber Aufstellung. Mit kernigen Worten wies Graf v. Gelbern darauf hin, baß die Spiele den Zweck gehabt hätten, ju zeigen, daß die Leibhusaren die Reit-kunst pflegten und bemühr feien, das Beste ju leisten, um dermaleinst ju zeigen, daßt fie des alten Ruhmes wurdig seien, wenn sie unter der Jührung unseres jugendlichen Raifers gegen den Zeind ritten. Bom Sattel aus brachte er dann auf den in der Ferne weilenden Raifer ein Hoch aus, in welches die ganze Versammlung begeistert einstimmte. Am Abend sand eine ge-sellige Zusammenkunst im Schühenhause statt, an ber auch die Damen Theil nahmen.

* [Die Realcurse für Frauen], auf welche wir kürzlich in einem besonderen Artikel des Feuilletons die Ausmerksamkeit des Publikums zu richten uns bemüht haben, werden nun in unserer Stadt zum 12. Oktober eröffnet werden. Alles Nähere sindet man in dem Inferatentheil ber heutigen Rummer.

ph. Diridiau, 8. Auguft. Seute früh verunglückte beim Brückenbau ber Arbeiter Jenbrofchemski aus Beske bei Meme, indem er aus beträchtlicher Sohe von einer Leiter herabstürzte und beim Sturz in die Tiese wiederholt auf das Gerüft aufschlug. Er erlitt babei so schwere Berletzungen, dass er nach kaum 2 Giunden verftarb.

Cibing, 8. Auguft. Die Mitglieder des deutschen anthropologischen Bereins nahmen hier im "Königlichen Hos", in "Rauchs Hotel" und im "Hotel de Berlin" Wohnung. Nachdem einzelne schon gestern eine Vorbesichtigung der hiefigen Alterthümer unternommen hatten, wurde heute Morgen um 7 Uhr ber Schichau'schen Werft ein Besuch abgestattet, wobei die Herren durch sämmtliche Abtheilungen des Stablissements geführt wurden und einen trefflichen

das großartige Getriebe ber und der Werstanlagen erhielten. blick in Fabrik-Darauf begaben sie sich ju dem Alterthums-Museum, welches im oberen Stockwerke des Rathhauses untergebracht ist. Dasselbe kann sich an Reichhaltigkeit seiner Sammlungen zwar nicht mit großen Museen messen, bietet aber eine gange Angahl fehr intereffanter Junde, insbesondere solche, welche hier in der Rahe ge macht worden sind. Lebhaftes Interesse bewiesen die Besucher besonders den Junden aus den Steinkistengräbern im Dörbecher Gebiet. Der Befuch mährte bis 9 Uhr. Mit sieben Wagen murde fodann die Fahrt nach Panklau und Cadinen angetreten. Durch die frischen, windbewegten Buchenwälder ber haffkuste begaben sich die herren zu dem Lenger und Dörbecker Burgwall. Herr Professor Dr. Dorr hatte dabei die Führung übernommen. Die Steinkistengräber auf bem Dörbecker Burgwall wurden einer genauen Besichtigung unterzogen. An einzelnen Stellen find Ausgrabungen vorgenommen und photographische Aufnahmen gemacht worden. Um 51/2 Uhr trafen die Anthropologen auf dem Bahnhose ein. Herr Prosessor Dr. Nagel und Prosessor Dr. Dorr gaben ihnen das Geleit. Punkt 6 Uhr erfolgte die Absahrt nach Königsberg. Mit demselben Zuge kamen einzelne Anthropologen aus Danzig bezw. Marienburg, die eben-

falls nach Königsberg reisten.

* Zu der am 25. Juli c. in Bankau bei Warlubien (Westpreußen) stattgehabten Boch - Auction hatte sich eine große Anzahl von Räufern eingefunden. Der gute Ruf der Herbe wurde durch die diesjährige Auf-stellung der Berkaufsböcke wieder bestätigt. Der ab-gerundete Körper und besonders die darauf besindliche tiefe sehr eble Kammwolle gefiel allgemein, sowie bie in der ganzen Herbe burchblickende Frühreise. Sämmtliche jur Auction geftellten 60 Bocke murben verkauft, und die Tage stets überboten. Die ungehörnten Böche wurden auch in diesem Iahre wieder auffallend gern gekaust. Man kann Herrn E. E. Gerlich und seinem Jückter Hern Albrecht in Guben zu der Juchtrichtung, welche das Jiel, "edle Wolle mit großer Körpersorm" erstrebt, nur Glück wünschen. Erwähnenswerth ist noch, bag ber Besuch ber Auction ein noch größerer gewesen ware, wenn nicht kurz vorher burch bie Zei-tungen bekannt geworben ware, bag in Bankau einige Tage vor ber Auction vom Schiefplat Gruppe Granaten im Barten eingeschlagen und das Gehöft mit Sprengftucken überschüttet hatten. Die Gorge vor neuer Befahr hat mehrere Räufer abgehalten, wie aus verschiebenen an bemselben Tage angekommenen Briefen ersichtlich war. Es läßt sich wohl annehmen, daß die Militär-Berwaltung Vorsorge getroffen hat, die Bankau für die Judurft sich auf Alle für bie Bukunft ficher ftellt.

M. Gtolp, 8. August. Der Areistag bes benach barten Rummelsburger Areises hat durch einen Be-schluß, den er gestern faßte, das Vorhandensein eines Nothstandes in der Landwirthschaft anerkannt. Er hat nämlich auf Antrag des Rittergutsbesitzers v. Putthamer-Treblin, welchem der Areisausschuß beigetreten war, beschlossen, an die ländlichen Besiher des Areises zur Beschlossen, an die ländlichen Besiher des Areises zur Beschaffung von Saatroggen ein zinsfreies Darlehen von insgesammt 30000 Mk. zu gewähren, welches zur hälste die zum 1. April 1892 und zur hälste die zum 1. Januar 1893 wieder zurückgezahlt sein soll.

Tilfit, 8. Aug. (W. I.) In der geftrigen Reichstagsstichwahl hat fr. v. Reibnit (freis.) 10 986, Beif (conf.) 8467 Stimmen erhalten; erfterer ift fomit, wie bereits gemeldet, gewählt.

Mus Littauen, 7. Auguft. Die hohen Preife aller Lebensmittel haben einen schweren Druck auf bie Bevölkerung, besonders die ärmere, ausgeübt. Die Hoffnung, mit dem Eintritt der neuen Ernte leichter ausathmen zu können, scheint sich leider nicht bestätigen

Bei ben ftattgehabten Ermittelungen ber Ernteaussichten ift im gangen gwar ein befriedigendes Resultat zu verzeichnen gewesen, und ber Stand ber Getreibefelber erscheint namentlich auf gutem Boben thatsächlich als ein recht gunftiger, zumal wenn man in Betracht zieht, daß im Frühlinge die Aussichten recht trübe waren. Der Landmann braucht aber nicht allein das rechte Wetter zum Wachsthum, sondern auch zur Ernte, und das letztere bliebt ihm bis dahin vollftändig versagt. Der Roggen steht nun saft wei Wochen in Hocken, täglich den hestigsten Regenströmen ausgesett, von welchen Körner und Stroh schließlich zu Grunde gerichtet werben muffen. Erft ber kleinere Theil ift unter Dach und Fach gebracht, burchaus aber auch nicht im erwunschten trochenen Justanbe. Auf niebrigem Boben ftehen Rartoffeln und Commergetreibe bereits unter Baffer. Am schlimmften ift die nicht eingebeichte Nieberung baran, wo nicht allein burch die Regengusse, sondern auch durch die starken Westwinde die Wassermassen sich rapide mehren und die niedrigen Stellen seeartig füllen.

Bermischte Nachrichten.

* [Die polnische Schriftsellerin Elisa Orzeszko] feiert am 9. August in Grodno ihr 25jähriges Schriftseller-Iubitäum, oder richtiger sie selbst wird in diesen Tagen von ganz Polen und Littauen als populäre Schriftstellerin geseiert. Ihr Roman "Meier Ezosowicz" hat ihr auch in Deutschland allgemeine Anerkennung verschafft. (Einer ihrer Iugendromane, "Die Zugendhaften", ist am Ansang dieses Iahres in der "Danz. Itz." veröffentlicht worden.) Schwere Jugendschafele haben sie zur ernsten Schriftstellerin herangereitst. Eilig Bawlowska ist als Tochter eines herangereift. Elija Pawlowska ift als Tochter eines angesehenen Rechtsgelehrten 1842 auf beffen Gut in ber Rahe von Grodno geboren. Früh verlor fie ihren Vater und wurde dann zur Erziehung einem Kloster in Warschau übergeben. Mit 16 Jahren heirathete sie den reichen Gutsbesiher und Adelsmarschall Orzeszko, der aber wenige Jahre fpater megen Theilnahme an bem polnischen Aufstande nach Sibirien verbannt wurde, wo er bald darauf starb. Sein Vermögen wurde consiscirt. Da griff sie zur Feder und wurde dank ihrem großen Talent bald eine angesehene Schriststellerin. Ihre Specialität ist bie Schloerung des Lebens der russischen und polnischen Juben, mit dem sie sich auf das genaueste vertraut gemacht hat. Deshalb genießt sie eine ebenso große Berehrung bei den Israeliten, wie dei ihren polnischen Landsteuten. Sie lebt meistens in Grodno oder in der Rähe desselben auf dem Lande; meistens auch eine Beit lang in jedem Jahre in Warschau.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung. Frankfurt, 8. August. (Abendborje.) Defterr. Cerbitactien 2471/4, Frangofen 2421/2, Combarben 85, Ungar. 4% Golbrente 90,00, Ruffen von 1880 -Tendeng: matt.

Baris, 8. Aug. (Schluftcourfe.) Amortif. 3% Rente -, 3% Rente 95,30, 4% ungar. Golbrente 90,60, Frangofen 618,75, Combarben 221,75, Zürken 18,671/2, Aegnpter 487.81. Tendeng: geschäftslos, behauptet. -Rohjucker 880 loco 36, weißer Bucker per Aug. 36,121/2. per Geptbr. 36,121/2, per Ohtbr.-Januar 35,0, per Januar-April 35,50. Tenbeng: behauptet.

Condon, 8. Aug. (Gehluficourfe.) Engl. Confols 96, 4% preuß. Confols 104, 4% Ruffen von 1889 963/4, Türken 183/8, ungar. 4% Goldrente 89, Aegypter 961/4. Platidiscont 11/2 %. — Tendens: ruhig. - Havannagucker Rr. 12 15, Rübenrohzucker 131/2. Tenbeng: ruhig.

Betersburg, 8. Aug. Mechiel auf Condon 3 M. 93,05, 2. Drientanleibe 102, Drientanleibe 1023/4.

Derantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und ver-mischte Nachrichten: i. V. Höckner, — das Teuilleton und Literarische, Höckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inserateu-theil Otto Kasemann, sämmtlich in Danzig.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

Berficherungsbeftand: Enbe 1888: 296 Millionen Mh., Ende 1883

315 Millionen MA. Ende 1890 336 Millionen Mik

Bermögen: Ende 1888:

71 Millionen Min. 78 Millionen Mk

Seltener Gelegenbeitskauf 4000 Meter wasserdichtes

Gegeltuch,

Gegeltuch,
während ber Dauer des
Erfurter Schützenfelies einmal als Bedachung gebraucht,
find zum Ausnahmepreis
von 150 . 3 per Quadratmeter (gegen M 2,50 regulär) in fertigen Planen jeder
Größe, j. Diememplanen ze.,
zu verk. Vorzügl. reinlein.
Gegeltuchgugität ohne Jute
wird aaraniirt. (2746
T. Landauer, Leivile.

3. Candaver, Leivilg.

Ich fertige künstl. Jähne, Gauge-Eebisse, bester Jahnersatz, selbst wo kein Jahn im Munde vorhanden ist, ziehe u. psymbire Jähne ohne den geringsten Schnerz zu verursachen. J. F. Schröder, Danzig, Langgasselle 18. neben dem Rathhause

Ber Hypothekingelber ober Capital an andern Zwed sindt, erhält solches in jeber Höhe die kronisian D. 65. hauptpostagernd Verlin.



Gesclifdaftsgebäude in Leipzig.

Gezahlte Berfisherungs-fummen: bis Ende 1888: 53 Millionen Mk. bis Ende 1889: 57 Millionen Ma.,

61 Millionen Mk.

erhielten durch-fcmittlich an Divibende gezahlt: 1840—49: 13% 1860—69: 28% 1870—79: 34%

ber orbentlichen Jahresprämie.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist eine der ältesten, größten, sichten und billigsten Lebensversicherungsanstalten und hat die günstigsten Bersicherungsbegungen (Unansechtbarheit fünsischer Boticen, Bersicherung gegen Kriegegescher, sosortige Auszahlung der Bersicherungssumme u. f. w.). Es werden von der Gesellschaft auch Kinderversicherungen übernommen. Nähere Auskunft ertheilen die Gesellschaft selbst sowie deren Agenten. Lücktige Agenten werden gesucht.

Anerkannt bester Bitterliqueur Boone kind of Maag-Bligge

 K.K. Hoflieferant in Rheinberg am Niederrhein. Echten Beonenamp funrt J. M. Rutichke, Langgaffe.

Man verlange überall

Chocolat Menier à Bfund 1 M 60 & empfiehtt 3. M. Rutschke, Langgaffe.

Oscar Gust. Schultz, Conditorei, Breitgaffe 9, Nähe des Holymarkts.

Empfing per Dampfer ,, Stettin" eine größere Labung

welche sich zur Ofen- und Sparherd-Feuerung ganz besonders eignen, u. empsehle dieselben ab Lager, sowie franco Haus zu mäßigen, jedoch testen Preisen in Stück-, Würfel-und Aus-Sortirung. (5218 Sochachtungsvoll

J. H. Farr, Comtoir: Steindamm 25.

GrosseGeld-Lotterie

Frankfurt a. M.

4170 Geldgewinne, darunter Haupttreffer von

100,000 Mark, 50,000 Mark.

Loose à 5 Mark

(Porto und Liste 20 Pfg. extra) vensendet Elektrotechnische Ausstellung

Lotterie-Abtheilung, Frankfurt a. M.

Was ist knelpp's Malzcasse?

In vielen Blüttern erschienen in jüngster Zeit Empfehlungen für "Malzcasse nach Pfarrer Aneipp" 2c. und beinahe jedes Vacket zeigte eine andere Qualität — sodaß das Cosse trinkende Publikum sich nicht mehr zurecht fand — und der hochw. Herr Pfarrer Aneipp sich veraniaht sah, durch seine Bekanntmachung vom 5. Mai 1891 (Aneipp-Riätter Ar. 9) die Fabrikanten vor Misbrauch seines Namens zu warnen und gleichzeitig zu erklären: — nur die Virnak Fram Kathreiner's Nachscher in München sei berechtigt. Malzcasse nach seinen Angaben und unter dem Schutz seines Namens und bildes herzustellen. — Unsere Fabrikation ist der Controle des Herrn Pfarrers unterstellt.

Man dittet daher die verehrl. Consumenten, sich durch die verschiedenen Bekanntmachungen der Concurrenz, die natürlich von dem Borgehen des Herrn Pfarrers wenig erfreut ist, nicht irre machen zu lassen wes deren Kathreiner's Aneipp's Malzcasse plombirt sind, Namen, Bitd und Unterschrift des Herrn Bfarrers, sowie die Unterschrift unserer Firma tragen.

(4182)

Franz Rathreiner's Nachsolaer in München

Franz Kathreiner's Nachfolger in München.

Stifaren-Lorte
Serr F. Schweiher, Hundegasse in Danzig.
Miederlagen in Danzig bei den Herren: S. Berent, Adolf Eich, A. Fast, F. Gorcinski, F. E. Cossung, Cust. Heinehe, auch stückweise 15 &. Aufträge nach a. Kirchner, Carl Köhn, I. M. Kuische, Max Lindenblatt, aucherhalb prompt.

Bertreter für Weltpreußen:

Hiederlagen in Danzig bei den Herren: S. Berent, Adolf Eich, A. Fast, F. Gorcinski, F. E. Cossung, Cust. Heinehe, Eich, A. Fast, F. Gorcinski, F. E. Cossung, Carl Cindenblatt, aucherhalb prompt.

Colossale Gewinne, keine Nieten. Am 20. August ist die nächste Ziehung der be-Stadt Barletta Fr. 100 Anlehensloose.

Jedes dieser Anlehensloose wird mit wenigstens Fr. 100 (M80.—) zurückbezahlt und kann im glücklichen Fall Treffer von Fr. 200000, Fr. 100000, Fr. 500000, Fr. 400000, Fr. 200000, Fr. 100000 etc. etc. gewinnen. Ich verkaufe diese Barlette-Loose, soweit Vorrath, gegen vorherige Zahlung oder Nachnahme des Betrages zum Preise von At 60 per Stück, oder gegen 10 Monatsraten a M 7 mit sofortigem Anrecht auf jeden Treffer. Listen ach jeder Ziehung. Aufträge erbeten. (5205) H.S. Rosenstein, Bankgeschäft, Frankfurt a.M.

Haus- und Grundbesitzer-Berein zu Danzig.

Liste der Wohnungs-Annoncen,

welche ausführlicher zur unentgeltlichen Ginficht Hunde-gaffe 53 und Biefferstadt 20 ausliegt.

e ausführlicher zur unentgeltlichen Einficht Kundegafie 53 und Piefferftadt 20 ausliest.

288,00 Ghube, Rad., Ght., Ramm. Hundegafie 53 1.
500,00 Größer gewöldber Reller, 1. Damm 7.
1800,00 6 Simm., Badelf., Middenfit. Let. 1. Damm 7.
2100,00 Caden mit Mohnung ze. 1. Damm 7.
2100,00 Laden mit Mohnung ze. 1. Damm 7.
2100,00 4 Sim., Badelf., Middenfit. Let. 1. Damm 7.
2100,00 4 Sim., Bob., Ram., Rell. Cangaaffe 72 1.
400,00 3 Sim., Sa., B., Waidsh. R., Gr. Bergg. 16, p.
330,00 2 Simm., Stell., B. Maidsh. Rijkofssa. 12 p.
252,00 2 Simmer, Sticke 1e. Ceteinschleuse 4.
1000,00 4 Sim., Stell., B. Maidsh. Rijkofssa. 12 p.
252,00 2 Simmer, Balcon., Bob. 1e. Theibeng. 32 1.
300,00 3 Simmer, Balcon., Bob., 1e. Topengosse 61 1.
400,00 2 Sim., 1e., auch Comt., Sch. Cetifig. 75, part. 1.
450,00 3 Simmer, Laube, Gart. 1e. Gtabtgebiet 94/95.
760,00 2 Sim., 1e., auch Comt., Sl. Geisig. 75, part. 1.
450,00 3 Sim., Abb. 1e. Hinnerberg 14, part. 1.
450,00 3 Sim., Rab. 1e. Hinnerberg 14, part. 1.
450,00 3 Sim., Rab. 1e. Hinnerberg 14, part. 1.
450,00 2 Simmer, Rab. 1e. Hinnerberg 14, part. 1.
450,00 2 Simmer, Rab. 1e. Hinnerberg 14, part. 1.
450,00 2 Simmer, Rab. 1e. Hinnerberg 14, part. 1.
450,00 2 Simmer, Rab., Cht., Rab., Le. Hinnerberg 14, part. 1.
450,00 2 Simmer, Rab., Cht., R., Le. Hinnerberg 12, part. 1.
150,00 Caden u. Inchung Sundegasse 2.
150,00 2 Simm., Rab., Cht., R., R., L., Sühnerberg. 103.
360,00 2 Simm., Rab., Cht., R., R., L., Sühnerberg. 103.
360,00 2 Simm., Rab., Cht., R., R., R., Bob., Breitg. 121 1.
210,00 — 750,00 3 Mohn., Gart., Bab. L., Taueng. 52 1.
210,00 — 750,00 3 Mohn., Gart., Bab. L., Taueng. 52 1.
210,00 — 750,00 3 Mohn., Gart., Bab., Breitg. 121 1.
210,00 — 750,00 3 Mohn., Gart., Bab., Breitg. 121 1.
210,00 — 750,00 3 Mohn., Gart., Bab., Breitg. 121 1.
210,00 — 750,00 3 Mohn., Gart., Bab., Cht., Subeng. 103.
360,00 2 Simm., Ght., R., Bob., Breitg. 121 1.
210,00 — 750,00 3 Mohn., Gart., Garther, Subeng. 10 1.
31 1.
320,00 2 Simm., Ght., R., Bob., Cht., Subeng. 10 1.
320,00 2 Simm., Ght., R., Bob., C Plane, hof, Schuppen am Wasser gel. Abegggaffe 1.

eigener Fabrikation, für Herren, Damen und Kinder

empfiehlt in reicher Auswahl unter Garantie der größten Kalsor, 20, Fodengasse 20, I. Etage.
Bestellungen nach Maß unter persönlicher Leitung. Reparatur-Werkstatt im Kause. Breise mäßig und fest.

Bekanntmachung.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute sub Rr. 564 die Commanditgesellschaft in Firma Reddig Gesellschaft in Firma Reddig Gesellschaft in Firma Reddig Gesellschaft in Firma Reddig in Danzig und mit dem Bemerken eingetragen, daß diesellschaft in Banzig und hat und daß die persönlich haftenden Gesellschafter der Ingenieur Carl Gesellschafter der Ingenieur Garl Gesellschafter in Danzig und Preußen sind.

Ferner ist ebenfalls heute in unser Brocurenregister sud Rr. 832 die Brocura des Kaufmanns Daniel Atter in Danzig sür die obenerwähnte Gesellschaft eingetragen.

Danzig, den 5. August 1891.

getragen.

Danzig, den 5. August 1891. Königliches Amtsgericht X.

Heumarkt, vor dem Hotel "zum Stern" Dienstag, den 11. August cr., Mittags 12 Uhr, werde ich im Wege der Iwangsvollstreckung:

1 Arbeitswagen — Tafel-wagen und 1 Halbverdechwagen

und vorher 111/2 Uhr

im Geschäftslokale Schmiedegasse 9

1 nußb. Pianino, 1 nußb. Büfset, 1 Gopha mit blauem Plüschbezuge und Aufsahspiegel, 1 Gopha, nußb. und 2 Pfeilerfpiegel in nußb. Rahmen mit Console

öffentlich meisibietend gegen gleich baare Jahlung versteigern.

Gtüher, Gerichtsvollzieher, Danzig, Schmiedegasse 9.

Rad Glasgow und Greenoa

labet ca. 13. August Dampfer Princest Alexandra;

ca. 17. August Dampfer Jupiter.

Güter-Anmelbungen erbitten

Verein Franenwohl. Gröffnung der Realkurse für Frauen am 12. Oktober. Lehr-gegenstände: 1. Mathematik, (2. Abnsik, 3. Chemie beginnen erst Ostern 1892), 4. Deutsch u. Lite-ratur, 5. Geschichte, 6. Latein, 7. Französisch, 8. Englisch, 9. Volks-wirtsichaft.

Anmelbungen nimmt Frau Dr. Baum, Gandgrube 10. Montags von 11—12, Freitags 1—2, ent-gegen. (5244)

Der Vorstand.

Bancweriant Deutsch Arone Bor. Beginn des Winter-femesters 1. November d. J. Schulgeld 80 Mk.

Trimphilite pro Gtück von M 2,50 an. Carten-Strongerpiele, polirt von M 5,00 an, hängematten,

Schaufeln, Turngeräthe, Rinder-Gartenmöbel, pro Gtüch 50 .8, Gummi-Bälle

Spielwaaren jeder Art

C. Cankoff, 3. Damm 8.

Lampions
,ur Dehoration, in den verschiedensten neuesten Gorten, von den
einsachsten bis elegantesten in
größter Auswahl zu Fabrikpreisen, wie

Fackeln, Cuftballons, bengal. Flammen und Feuerwerkskörper,

Transparente, Wappen, Jahnen, Ballwurffiguren, Hingel-

und Thierscheiben

empfiehlt billigst (5230 3. Damm 8.

Das Begrähnis des Fräulein Gelegentlich der 38. General-Versammtag, ben 11. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr. von der Leichenhalle des 5t. Galvator-Kirchhofs aus statt.

Bekanntmachung.

Gelegentlich der 38. General-Versammtag. 30. August tember) werden die Hotels zur Aufnahme der Gäste voraussichtlich nicht ausreichen. Es werden darum geeignete Privatquartiere

gesucht und zwar in Danzig, Cangsuhr, Oliva, Ioppot und Reufahrwasser. Gesällige Osserten mit Angabe der Jahl der versügdaren Immer und Betten, sowie des Breises pro Nacht, incl. Morgenkassee beliebe man an den Unterzeichneten daldmöglichst zu senden. Auch Frei-Auartiere werden dankbarst angenommen. Der Borsichende der Wohnungs-Commission.

3728) Bernhard Fuchs (Hotel "Drei Mohren").

Buchsührungs-Unterricht, einschl. Wechselkunde und eigener bewährtester Methode in kürzestem Zeitraum. (5216 Geschäfts-Bücher- sinricht., Führ., Abschl. u. Revisionen, sogienen Beisten Beitwam, Bücher-Kevisor, Cangen Markt Nr. 25.

Nur mährend des Dominiks. 🕫 Lapisserie-Arbeiten

und aufgezeichnete Leinenstickereien als: Schuhe, Riffen, Träger, Teppiche, Hauslegen, Decken, Baradehandtücher, Tischläuser, Betttaschen, Alammerschürzen, Bürstentaschen, Brodbeutel, Reiserollen, Stopfbeutel ze. ze. in großer Auswahl, zu bekannten sehr billigen aber festen Breisen, empfiehlt C. Haberland aus Berlin,

Cange Buden an der Sauptmache.

Bur gefälligen Beobachtung der geehrten herrschaften von Danzig und Umgegend, daß ich mit einem großen Bosten

Anlegeleitern, Trittleitern, Patenttrittleitern, Materleitern zc. angekommen bin und dieselben vom 10.—16. August auf dem Holzmarkt
an der Anschlagsäule zum billigen und soliden Preise zum Verkauf
stelle. Um werthen Zuipruch bittet und zeichnet sich achtungsvoll
F. Schmidt, Groß Lichterstelle.

Emil A. Baus, Inhaber: L. Nagel, 7, Gr. Gerbergaffe 7 (neben der Saupt-Teuermache). Gtahl- u. Eisenwaaren-Handlung, en gros & en detail.

Babrik und Lieferungs-Geschäft für Maschinenban- und Eisenbahnbedarf. Lager von

Maschinen und Werkzeugen ju vollständigen Ginrichtungen für Schlosser-, Schmiede-, Alempner- und Aupferschmiede-Werkstätten.

complete Bier-Apparate neuester Construction, sowie einzelne Armaturen. Garantie. Coulante Bedingungen.

Aug. Wolf & Co. unter Garantie, Sensenschärfer, Ia engl. Lo Lo Sicheln, empfiehlt Rudolph Mische, Langgasse No. 5.

> Zu Bauzwecken. Eisenbahnschienen, T Träger. Billigfte Breife.

wirthschaft.

Das vierteljährlich voraus zu zahlende Honorar beträgt: für eine Gtunde wöchentlich I.M., für zwei 12 M., für vier 18 M., für iechs 24 M., für acht 30 M., für ehn 42 M., für zwölf und darüber 45 M.

Der Unterricht sindet in den Rachmittagsstunden von 4 bis 7 resp. 8 statt und werden alle diejenigen aufgenommen, die eine höhere Töchterschule besucht oder die der der der verlangten Senninisse nachweisen können.

Andweiten können kentninise nach keiten können alle bekanmen alle biehannen.

Andweiten können kentninger und nachhaltig wirkjamer als alle bekanmen.

Andweiten können alle biehannen alle biehannen alle biehannen alle biehannen.

Andweiten können.

Andweiten können alle bekannen alse alle bekanmen.

Andweiten können alle kein können alle kein



Mehr als 22 Tausend Grück im Betriebe. Vielfach preisgekrönt. Abschlüsse durch Ed. Mollenhauer, Tagnetergasse Nr. 1,

Ich practicire als Laien - Homiopath. Brandmeister Lenz, Schiessstange 4b.

Himbeersaft.

Kausfrauen, welche es vor-iehen den Bedarf ihrer Frucht-äfte felbst einzukochen, emofehle einen, geklärten, vorzüglich himbeeriaft, frisch von der Breichne jeden Zujah. (49 in größter Auswahl empfiehlt Apotheke auf Langgarten 106.
65229
6. Keinne Rauft.
Ab. Rohleder.

> Wir offeriren Prima Thomasphosphatmehl frei von Rodonda und anderen schäblichen Bei-mischungen; ferner

unter Conventionspreisen Brima Superphesylat Bolle Gehaltsgarantien. Hodam & Ressler Danzig.

Bankcredit (Conto-Corrent-Credit) für Ge-noffenschaften, Fabriken, Bri-vatfirmen ju coulanten Be-bingungen. Rüchporto erbeten. Bernhard Karfchun, Stettin.

Ansichts-Gachen in Glas und Porzellan, empfiehlt in gröhter Auswahl, ichon von 30 - 3 an (4884

Ernst Schwarzer, Rürschnergasse 2, nahe am Langenmarkt.

Eine fahrbare Locomobile von 8 HP, Nationäre Reselmaschine

1 Hully Hill Mt fill mushing von 4 HP,
1 licgende Dampfmaschine
von 6—8 HP mit Flammrohrhessellen
offerirt zu sehr billigen Breisen
3. Moses, Bromberg,
Eisen- und Maschinenhandlung.

Wir sind gewillt unser Haus Langgasse C. in wel-chem seit 33 Iahren ein so-lides Geschäft bestanden, sofort zu verkausen. Geschwister Rieser.

Gine 5' 5" große, 8 Jahre alte, fehlerfreie, complet gerittene u. gefahrene
militärfromme braune Gtute
itt Umilände halber billig zu verkaufen. Näheres Langgarten 50,

Brief an Gustav Weigel, Buchhandlung in Leipzig. "Mit Hilfe des von Ihnen bezogenen Trempenau, Wie bewirbt nan sich ge- offene Stellen? Schleck um (Fr. gegen M.1,60in Brindtn.) habe ich nach einmal. Gebrauche eine gute Stelle gefunden. Senden Sie mir noch Schilling, Handbuch d. prakt. Handels-wissenschaft, geb. M. 8,20, anbei." Jum Rauf einer gangbaren Brauerei sucht ein Braumeister einen kaufm. Theilnehmer. Abressen unter B. St. 36 post-lagernd Elbing erbeten.

Abressen unter B. St. 36 post-lagernd Elbing erbeten.

Thite der Stadt gelegenes, rentables Haus zu verkaufen.

Gelbstressectanten unt. 5155 in der Exped. d. Jettung erbeten.

Abressen unter B. St. 36 postlagernd Elbing erbeten.

Ginen lüchtigen jüngeren Conditorgehilsen sucht (5066
Gerd. Reuhaus, Königsb. i. Br.

Gelegenheitskauf.

Eine große Partie fehlerfreier, reinleinener

in allen Größen, mit theilweise nicht gang gleichen Borden im Dugend, offeriren

fast zur Hälfte des regulären Preises

Potrykus & Fuchs, 4, Bollwebergaffe 4. 4, Bollwebergaffe 4.

werden jeht die noch ziemlich bedeutenden Vorräthe neuester Lugus- und Galanterie-Waaren ausverkauft, weil die Beit der ganglichen Raumung, 15. September, immer näher rücht.

Der Laden ist bereits anderweitig vermiethet, ein Theil der Repositorien ist noch billigst zu verkausen.

II. LOCWINSONN. 9, Wollwebergaffe 9.

Somen=Schirme, größte Auswahl in Neuheiten, Regen-Shirme,

beste, haltbare Qualitäten, v. 1,50 — 36 Mk.

Schirm-Fabrik. Langgaffe 35. Danzig. En detail.



Wringemaschinen Wasch - Maschinen,

diverse bewährte Systeme, Dampfwäschtöpfe, Waschbretter, Wäschemangeln, Glanzbügeleisen, empfiehlt zu billigsten Preisen

Rudolph Mischke, Langgasse No. 5.



Danziger Belociped = Depot

E. Flemming, Danzig, Lange Brücke 16,

größte, älteste und leistungsfähigste Fahrad-Handlung und Bersand-Haus, empsiehtt seine beliebten und preiszehrönten Exprez-Fahrräber

ju billigften Breifen.

Stets Eingang von Neuheiten mit und ohne Cushion Tyres (Luftreifen).

General - Bertreter ber weltberühmten Coventry-Jabrikate. Breislifte ericienen.

Reuefte preibinte erighenen. Gründlicher Fahrunterricht unter meiner perfönlichen (5240 Leitung gratis.

Prima schlesische Stück-, Würfel- und Mußkohlen,

grobe Gruskohlen, Coaks, Torf, kern. Fichten- u. Buchen-Sparherd- und Ofenholz, Klobenholz,

Schmiedekohlen, echte Beamish, empfiehlt zum Winterbedarf zu billigften Commerpreisen frei ins haus und ab hof

W. Pegelow.

Gefällige Aufträge auf meinem Lagerplat Steindamm 35, an der Thornichen Brücke und im Comtoir Steindamm 33 erbeten. Schriftliche Bestellungen werden bei Herrn Carl Rabe, Lang-gasse Nr. 52, entgegengenommen. (5226

Accumulatoren

(elektrische Stromsammter, "Enstem Correns")
D. R. Pe. Ar. 51031, 52853 u. 54371,
laut verschiedenen Gutachten von höchstem elektrischen Runestect, liefern bei geringstem Gewicht u. Volumen (12 Ampère
Giunden pro I Ailo Plattengewicht) zu billigsten Breisen
mit weitgehendsten Garantieen sürgleichbleibende Cavacität
und Haltdarkeit die
Berliner Accumulatoren - Werke
E. Correns u. Co.,
3027
Bureau: Kirchstraße 24. Fabrik: Ali-Moadit 104/105.
Brospekte, Gutachten, Zeugnisse, Koltenanschläge, wie alle
gewünschen Auskunste stehen mit Vergnügen gratis u. franco
zu Diensten. Lieferung schnellstens in 6—8 Wochen.

Seirath wünsch. 2 reiche Waifen, Derm. b. Manne Nebensache, Ausk: über uns ertheilt Fami-tien-Journal, Berlin - Westenb.

Gine der ältesten und bedeutendsten Stahlhand-lungen Deutschlands sucht Danzig und Um-

gegend tüchtigen

der schon längere Zeit mit den größeren Fa-briken und Wersten in Berbindung sieht und gut eingeführt ist. Offerten mit Angabe von Rescrenzen erbeten unter J. E. 7003 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

Jur Führung einer Locomotive auf unferem Bahnanschlungeleife suchen wir von bald einen nüchter-nen, gut empfohlenen

Mann, ber schon ähnliche Stellung be-kleidet hat. (5138 Zuckerfabrik Schwetz.

Jamfonst erb. jed. Stellensuchenbe sofort gute deuernde Stelle. Berlang Sie d. Lifted. Offenen Stellen. Genes val-Stellen-Ungeiger Berlin 12.

In der Abiheilung für Damen-Wäsche

1 Directrice fowie 1 Verkäuferin Stellung; erfahrene Bewerberin-1en wollen sich unter Angabe ber 1915 nnegehabten Stellungen melben

Gebrüder Mosse, Berlin, Jägerftrafe 47.

Geg, hohe Bergiftung suche ich feinere Agenten zum Berkauf meiner renommirten Hamburger Fabrikate und Importe an Bri-vate. W. Chiimann, Cigarren-Exportgesch. Hamburg, Lindenstr. Sin Kindermädch. o. aite Frau die z. Hause schläft, f. sof. gef Kassubicher Markt Nr. 3, 1 Tr Ganz nahe am Langenmarkt gelegen, beihinderlosenCeuten, gute Pension für Schulkinder zu haben von iof. auch später. Ju er-fragen i. d. Exped. d. 3tg. (5107

Canggasse 42 ist die 1. Etage vom 1. Oktober cr. zu vermiethen, welche sich auch vorzüglich als Geschäfts-Cocal. Bureau, Comtoir o. dergl. eignet. Nähere Auskunst im Casé von 12—2 Uhr Mittags. (4001
Olina, Carlshof Ar. 2, sind 2 schäue Aabreswohnungen

sind 2 schöne Jahreswohnungen von 3 dis 5 Jimmern, reicht. Zubehör, grohen Beranden und Bark zum 1. Ohtober cr. zu verm. E. Günther, Architekt. Gin fein möbl. Borbergimmer fof. ju verm. Pfefferstabt 24

Samburg, Deichstraße 1.

Sostenfreie Grein-Bermitte-Der Verein empfiehlt ben Hermitte-Lung.
Der Verein empfiehlt ben Herren Thefs für kaufmännische Vacanzen eine auf Grund directer Aus-tünste gut empfohlene Miglieber. Zeschie Vacanzen in 1890: 3455; 891 bis 31./7. bereits 2087. Im 30./7. 91 wurde die 37 000 ste Stelle beseht. (5154)

3um Luftdichten,

erstes Münchener Bier-Restaurant. Gpecial-Ausschank ber Rind'l-Brauerei in München. Seute Anstich frischer Gendung in bester Qualität.

Borzügliche Rüche. Mittagstisch v. 12—3Uhr, reichhaltigste Abendharte. Bimmer für Familien und Gesellschaften.

Baldhäuschen-Oliva. Großes Concert,
Illumination, Cand- und Wasserfeuerwerk, Fackelzug,
Aufsteigen von Luft-Ballons mit
electrischer Beleuchtung.
Ball-Champetre.



Auf dem Holzmarkt. Jean Baese's vormals Brockmann's Sicilis IIId Affentleafer. Zäglich 3 große Berstellungen Anf. 4, 6 u. 8 Uhr Abends. Achtungsvoll Jean Backe, Director.



Auf dem Holymarkt bleibt

Albert Sémada's

Frih Hillmann.

Tivoli. Täglich großer Erfolg! Raimund Hanke's

Ganger.
Wieberaustreten des phänom.

Clown-Imitator Goswin, bes einig dastehenden Damen-Darstellers Max Waldon. Das Uebrige ist bekannt-

Geebad Brösen. Conntag: unter persönlicher Leitung des Concertmeisters Herrn Louis Herrmann.
Entree 20 .8, Anfang 4/2 Uhr.
3093) J. Bohlinger.

Murhaus Westerplatte. Sonntag: Grosses

Militair-Concert ausgeführt von der Kapelle des Artillerie-Regiments No. 36 unter Leitung des Kgl. Militair-Musik-Dirigenten Hrn. Krüger. Anfang 4 Uhr. Entree 25 3. Wochentags 10 3. H. Reissmann.

Sommer-Theater in Zoppot. Victoria-Hotel.

Direction: Frik Augelberg. Gonntag, 9. August 1891: Anrih-Pyrih.

Biver 2 hoter Bollftändig renor. Clektrifche Beleuchtung. Heute Conntag, Anfang 61/2 Uhr: Große Gala-Küntler-

Specialitäten - Vorstellung. Po Berfonal Verzeichnih: TE Freiherr v. Crenn mit seiner Hundemeute. Alphonso Azastio,

Alphonfo Azaglio,
Accobat.

Fel. Brandi, Liederfängerin.
Mr. Heficitas-Terzett,
Gefangs-Trio.
Gebrüder Deamando,
Hohurnkünftler.
Gefdwifter Morro,
Duettiftinnen.
Mr. Gradee, Giuhlpyramidist.
Luigi - Isolani,
Gymnaltiker.

a. Gattler, Gefangshumorift. Breise der Rlähe, Norverkauf, freie Fahrt nach dem Wil-helm-Theater sowie alles Weitere Fiehe Plahate. Kassenöffnung 5 ühr. Anfang 6½ Uhr, Ende 11 Uhr.

Montag, ben 10. August 1881: Große Brillant-Rünftler-Vorstellung.

Die Direction.

von A. W. Rafemann in Dang ig.

Beilage zu Mr. 19044 der Danziger Zeitung.

Gonntag, 9. August 1891.

(Nachbruck verboten.)

Von moderner Kunft.

Eine andere Möglichheit, durch einen trivialen toff eine tiefere Wirkung zu erzielen, liegt in einer besonderen Betonung seines Stimmungsgehaltes. Auch hier sind es wieder Niederländer, wie Pieter de Hooch (1630 bis nach 1677), welche querft und allgemeiner verftanden haben, badurch ihren Bilbern einen gang eigenartigen Reiz zu verleihen. Wer hätte nicht mit Entzücken das wohlige Behagen bemerkt, mit dem sich diese Menschen in ihrem engen Kreise bewegen, die naive, herzliche Singebung, mit ber fie auch die kleinften Geschäfte verrichten und - bei ben Männern - bie tief innerliche Befriedigung und ein gewisses stolzes Gelbstgefühl, daß sie selbst es sind, die diese glückliche kleine Welt geschaffen; in sestem, ehrlichem Bürgersinn der Macht des Meeres und der viel schlimmeren des spanischen Despoten abgerungen?!

Die moderne Malerei ift diesen Wegen nicht ganz untreu geworben. Doch mag hier nur Mag Theon-Weimar, als ein Geistesverwandter bes Bieter be Sood, Erwähnung finden; besgleichen Claus Mener und Mag Gaiffer, welche, namentlich in der Behandlung des Interieurs, viel von den Solländern fich angeeignet haben.

Die Entwickelung, welche bie moderne Maltechnik in einer ihrer Richtungen genommen hat, erweist fich für das eigentliche "Genre" gleichfalls einer Betonung des Gimmungsgehaltes außerordentlich günstig. Schon früher habe ich barauf hingewiesen, in wie hohem Mage ber modernen Freilichtmalerei ber Charakter herber Innerlichhelt eigen ist. Dadurch bekommen die Bilder, welche in dieser Technik gemalt sind, etwas in sich Abgeschloffenes, das bem Cindrucke, den fie auf den Beschauer machen, ju gute kommt oder boch kommen kann. Denn es nöthigt ihn, entweder aus sich herauszugehen, was zu einem wahren ästhetischen Genießen unerläßlich ist, oder überhaupt verdriefilich daran vorüber zu eilen. Das letztere wird übrigens bei einem Neuling in ber mobernen Runft die Regel fein.

Wenn sich nun der Pleinairmaler auf seinen Voriheil versteht, so wird er die Vorsicht ge-brauchen, bei der Wahl seiner Stosse auf den Charakter seiner Technik Kücksicht zu nehmen.

Mag Liebermann, deffen "Flachsscheuer in Holland" aus der kgl. National-Galerie ich nicht liebe, hat davon eine treffliche Probe geliefert. Es ist ein kleines Bildchen ber Berliner Ausftellung, eine ,alte Frau am Tenfier", emfig mit bem Gtopfen eines Strumpfes beschäftigt. Der Gegenstand selbst, seiner objectiven Beschaffenheit nach, ift mahriceinlich auch bem Rünftler fehr gleichgiltig gewesen; jedenfalls tritt er für den Beschauer gänzlich zurüch gegenüber der Stim-mung, die über das Ganze ausgegossen ist. Das ist aber keine gemeine Sache, daß ein Mensch sich mit voller Hingebung auf irgend eiwas zu concentriren vermag und boch dabei gang gesammelt und bei sich ist, ohne sich, wie etwa ber leidenschaftlich Begehrende, an die Dinge zu verlieren, denen er seine Gorge und Ausmerksamkeit zu Theil werden läßt. Ich will mich auf dieses eine Beispiel beschränken, ba es miglich ift, allgemeine Gedanken durch Berufung auf concrete Fälle ju verdeutlichen, die nur Wenigen hinreichend gegenwärtig find.

Man bemerkt leicht, daß sich unter einer solchen Behandlungsweise der objective, wenn man will epifche Charakter des Genrebilbes, an den wir gewöhnt sind, mehr und mehr verflüchtigt. Es wird inrisch und nähert sich so in feiner Wirkung mehr der Landschaft. Doch will mir das ein Gewinn scheinen, wenn ich an die Jahllosen langweiligen Genrebilber alten Stiles

Bei einer solchen Auffassungsweise kommt

*) S. Rr. IV. in Rr. 19 032 ber "D. 3."

(Nachbruch verboten.) Aus der Giebenhügelstadt.

Der Esquilin. (Gdilufi.)

Auch bei ben Ausgrabungen in ben Gärten bes Mäcen unterscheibet man zwei Schichten, bezw. zwei Perioben. Die in der unteren, 20-30 Juft tiefen aufgefundenen Marmorarbeiten gehören dem golbenen Zeitalter bes Augustus an und werden vermuihlich von Mäcenas selbst angekauft ober bestellt worden sein. Hierzu gehören vier Karna-tiden archäischen Stiles, ein prächtiger Hund aus "verde vanocchia" (grünlichem Marmor), eine wunderschöne Brunnenschale aus pentelischem Marmor und andere hostbare Stucke in dem Neubau des Conservatorenpalastes, den man eigentlich bas equilinische Museum nennen könnte. Die der oberen Schicht entstammenden Bildwerke find Copien berühmter Originale, von griechiichen Runftlern in Rom jumeist gur Beit ber Antonine versertigt, als sich bereits die ersten Spuren des Versalles zu zeigen begannen. Viele davon sind in späteren barbarischen Zeiten als Baumaterial verwendet, den Mauern und Dachern eingefügt, baber oft ftark verftummelt aufgefunden worden. Lanciani entdeckte unter altem Gemäuer einige ausgezeichnet schöne Reliefs, sowie verschiedene Statuen; die besten davon sind: ein lebensgroßer Apoll, nach dem sogenannten Genius des Batican gebildet, ein halbkolossale Statue der Roma, in 45 Stücke zerbrochen, aber so trefflich jusammengesetzt, daß fie jetzt eine Bierde bes Hauptsaales im alten capitolinischen Museum bildet; ferner ein Marinas aus Pavona-zetto, dessen Abern den Eindruck bläulichen leichenfarbenen Fleisches machen, endlich sieben männliche Buften von Philosophen ober Athleten.

Mäcenas war aber nicht der einzige, welcher auf dem Esquilin Gärten anlegte. An Größe

aber alles darauf an, daß sich nichts Gemachtes, Reflectirtes, Gespreiztes einschleicht. Im wirk-lichen Leben spielt das zwar unzweiselhaft eine bedeutende Rolle. Man sucht sich ein Ansehen zu geben und stolzes Gelbstbewußtsein zur Schau zu tragen; man heuchelt Hingebung — alles vor der Welt. Affectirtheit und Unnatur sind also ebenso wirklich, wenn man will ebenso "natürlich" wie alles Andere. Dagegen erweist sich ihre Einsührung in die Malerei, zu halbwegs selbständiger Geltung, als höchst bedenklich. Humor und Wit mag sich ihrer annehmen; auch die Skippe braucht ihnen nicht aus dem Wege zu gehen. Das ausgeführte Gemälbe muß sie meiben. Lessing eiferte gegen die Aufnahme des Transitorischen in die bildende Aunst, "das, gleichviel ob angenehm oder schrecklich, durch die Verlängerung der Kunst ein so widernatürliches Ansehen erhält, daß mit jeder wiederholten Erblichung der Ein-druck schwächer wird, und uns endlich vor dem ganzen Gegenstande ekelt oder grauet." Und boch waren es wenigstens mahrhaste, in der Gemüthsversassung selbstbegründete Affecte, die ihm ju dieser Bemerkung Beranlassung gaben. Ob die Künstler den Laokoon in seinem Schmerz schreien lassen dürsten u. s. w.? Um vieles schlimmer noch ist aber die Wirkung alles gezierten und gemachten Wesens, das nicht nur thatsächlich vorübergehend, sondern seiner ganzen Natur nach unwahr ist, Dazu gehört auch das ganze Gebiet des im engeren Ginne soge-nannt "Charakteristischen", das zwar in die Augen fallend, aber genau genommen nichts weniger als charakteriftifch, für das innere Wefen bezeichnend ift.

Am beutlichsten kommt biefer Sachverhalt beim Porträt jur Anschauung, mahrend er bei ju-fammengeseizten Compositionen burch andere Einflusse maskirt wird und so leicht dem weniger geübten Beobachter entgeht. Letterer bemüht fich dann oft vergebens, den Grund der geringen Wirkung von Bildern zu entdecken, welche un-zweiselhaste und in die Augen sallende Vorzüge

Jeber wird mit leichter Mühe bie Erinnerung an eine ganze Anzahl vortresslich gemalter Porträts in sich wachrusen können, bei denen man die Empsindung hat, als ob die Menschen uns zuriesen: Seht, das din ich!; der machtvoll energifche, ber heroifche Charakter, ber geiftvolle mann, ber vielvermogende Gönner u. f. w. Es liegt auf der hand, baff wir fie um so meniger für das halten werden, mas fie ju sein vorgeben, je eifriger sie den gewünschten Charakter hervorzukehren scheinen. Ein solcher Widerstreit zwischen dem wahren und dem vorgegebenen geheuchelten Gein läft keine reine ästhetische Freude aufkommen. Uebrig bleibt kaum etwas Anderes als das Interesse an dem Können des Künstlers, das nur in dem "Kenner" ein ausgesprochenes Lustgesühl erzeugt. Subjectiv für den Künstler ist natürlich auch ein vorwiegend mechanisches Können, jede einfache gelungene Nachahmung der Natur mit lebhasten Gesühlen der Restriedigung verknüpst. Wie denn überhaupt die Erreichung etwelchen Iieles von intensiven Lustgefühlen begleitet ist. In dem Eiser dets Thuns vergist man aber leicht, sich um den Werth des erstrebten Zieles zu bekümmern. Go wird die Neigung den in die Augen sallenden Effecten des "Charakteristischen" nachzugehen leicht zur Bersuchung, das wahrhaft Künstlerische aus den Augen ju verlieren.

Um jedoch wieder auf meinen eigentlichen Gegenstand zu kommen! Man vergleiche nur die Lenbach'ichen Bilder Bismarchs mit denen anderer Maler (wenn man will auch mit Photographien). Rur die ersteren, in benen eine gewattige Energie mit Raturgewalt von innen hervorzubrechen icheint, thun auf den unbefangenen Beschauer thre Wirkung. Noch auffälliger ist die Erscheinung bei ben Bilbern unseres gegenwärtigen Raisers; auch hier befriedigt nur das, gegenwärtig in der Berliner Ausstellung befindliche, von Lenbach. Die Maler der zahllosen übrigen Vilder, so weit

die noch bis 1874 erhaltene Billa Palombara, wo auch die Königin Chriftine von Schweden in siller Zuruchgezogenheit mit ihrem Freunde, bem Grasen Anguillera, der schwarzen Runft oblag, den Stein der Weisen oder das Perpetuum mobile zu entdechen trachtete. Inmitten der Gartenanlagen auf der Piana Dittorio Emmanuele sehen wir noch heute ein Marmorportal mit habbalistischen Zeichen und Inschriften; das war einst die geheime Pforte, durch welche die Eingeweihten zu bem Laboratorium der Schwebenkönigin Zutritt hatten. Bor mehr als 200 Jahren murben in ben Lamianischen Garten ber Discuswerser des Palazzo Massimi und das berühmteste antike Frescogemälde der vaticanischen Sammlungen: die Aldobrandinische Hochzeit, aufgefunden. Neue Schätze haben dort die Arbeiten ber letzten Jahre ans Licht gefördert. Am 24. Dezember 1874 wurde die herrliche, seitbem als Benus Lamiana bekannte Statue entbeckt. Ihr Ropf war ein Jahr zuvor ans Licht ge-kommen; nun hatten einige Arbeiter emfig noch den Rörper dazu gesucht. Außer diesem schönen Torso sanden sie noch zwei bemalte Tritonen-statuen, eine Halbsigur des Commodus als Herhules, eine seltene Darstellung, vielleicht einzig in ihrer Art, eine Büste des Commodus und eine Dianabüste, beibe aus pentelischem Marmor; ferner Statuen der Musen Polyhymnia und Erato und eine Bachusstatue mit vergoldeter Bronzegewandung. Diese Sculpturen bilden jeht die Hauptzierden des neuen Museums in der Rotunde auf dem Capitol. Die zu gleicher Zeit aufgesundenen Bruchstücke von Statuen, Gebälk, Capitalen u. dgl. sind in dem vorhin erwähnten archäologischen Vorrathshause bei G. Gregorio Magno untergebracht. Ferner murbe in ben Camianischen Gärten eine 290 Juß lange Säulen-halle entbeckt, beren cannelirte Säulen von "giallo antico" (gelbem Marmor) auf vergoldeten auf dem Esquilin Gärten anlegte. An Größe und Schönheit kamen den seinen die des Lucius Aelius Lamianus am nächsten, welcher im Jahre 3 v. Chr. Consul war. Sie lagen auf dem Mestadhange des Plateaus, nach der heutigen Via Merulana zu. Unter Caligula wurden sie zum Grundbesitz des Kaisers geschutzen, der u. a. hier die Abgesandten der Juden aus Alexandrien empfangen haben soll. An der Stelle dieser Lamianischen Gärten lag "giallo antico" (gelbem Marmor) aus vergoldeten such versussen der scheinen An diesem Marmor) auf vergoldeten scheinen des scheinen zuhen. An diesem Anderscheiten zuhen. An diesem Brivatesstalen ruhen. An diesem Brivatesstalen ruhen. An diesem Brivatesstalen ruhen. An diesem Brivates scheinen des scheinen Bestelle diesem Marmor) auf vergoldeten scheinen zuhen. An diesem Brivates scheinen Brivates scheine

die letteren mir bekannt, haben von dem gemachten nicht ju bem freien, natürlich Geroifchen burdjudringen gewußt; und das ift ein Mangel, dem die glänzenoste Technik nicht abzuhelfen vermag. — Gehr deutlich ergiebt sich auch das Unterscheidende der beiden entgegengesetzten Aufgljungsweisen aus einer Bergleichung etwa Holbein'scher Porträts mit Mengel'schen Porträt-Shizzen, etwa jenen zu dem Delbilde des Berliner königl. Schlosses "Rrönung Wilhelm I.", welche letztere in Lichtbruchen in der Beröffentlichung "Aus Studienmappen deutscher Meister" leicht jugänglich sind. Holbein erfaßt seine Menschen in ihren innersten, der Kauptsache nach unveränder-lichen Wesen und stellt sie so vor uns hin: Menzel bagegen jeigt die Kinder des Augendlichs mit allen zufälligen Jügen der Rücksichtnahme auf vorübergehende Umstände und Ereignisse. Doch ist eine Bergleichung dieser Werke der beiden Meister nicht in jeder Kinsicht statthaft, da es sich bei Menzel nur um Porträtstudien zu einem großen Bilbe handelt, die nicht wie selbständige, in Farben ausgeführte Porträts beurteilt merden

Freilich ift nicht ju vergessen, daß Porträts nicht ohne weiteres als freie Runstwerke gelten können, für welche ber Maler in allen Gtücken verantwortlich ift. Er hat die verschiedensten Rüchsichten auf seine Auftraggeber zu nehmen, Die meist vor allen Dingen Raturwirklichkeit verlangen; benen mehr an dem gelegen ift, mas bie Natur aus einem Menschen gemacht hat, als an bem, was er durch sich selbst geworden, und was nur in den seltenen Augenblicken voll zur Er-scheinung kommt, in denen er innerlich ganz Leben und Thätigkeit ist. Dazu kommt, daß aus manchen Gesichtern überhaupt nichts zu machen ift - auch unter ben Coofen, welche ber Porträtmaler sieht, sind nicht die wenigsten — Rieten. So sind alle rein äfthetischen Urtheile über Porträts nur cum grano salis zu verstehen; und nicht jeder Tadel des Bildes trifft gleichzeitig den Maler.

Hier kam es mir, wie bemerkt, weniger auf die Porträtmalerei selbst an, als auf jene unterschiedliche Aussassigung des Menschen, welche zwar am Porträt am leichtesten erkannt wird, die aber in bem gangen Gebiet des Gittenbildes eine bedeutende Rolle spielt. Um den Eindruck des Individuellen zu erhöhen, welches in der That allein lebensvoll erscheint, greift man zu allen jenen "charakteristisch" sein sollenden Zügen, die theils gemacht und unwahr, theils nichtssagend und schnell vorübergehend sind, ohne dadurch etwas anderes zu erreichen, als erhöhte Trivialität. Auch unfere besten Maler sind nicht immer frei bavon. Man fehe nur die Genrebilder Defreggers und Grunners barauf bin an. Und man wird bei nicht wenigen eine ähnliche Entbechung machen, wie Leffing bei einem Bilbe des La Mettrie, "ber nur die erften Male lacht, die man ihn sieht, während bei öfterer Betrachtung aus dem Philo-sophen ein Geck und aus dem Lachen ein Grinsen

Der Mensch ist genöthigt, in der Natur die Borbilder für alle seine Werke zu suchen. Woher sollte er auch sonst dieselben nehmen, wenn nicht aus der Natur? Die Phantasie, in ihrer Lust zu gestalten, hat sich aber seit jeher in der Benutzung des natürslichen Stoss- und Formenmaterials durchaus frei gefühlt. Beredtes Zeugnift dafür legt die eigentliche Welt des Mythos und ber Sage ab, welche die Bolker, besonders in ihrer Kindheit und Jugend, mit regem Eiser daraus erbaut. Die Fälle des Ersahrungsmaterials, welches auf unserem Bewustsein lastet, hat uns Modernen die Schwingen der Phantasie gründlich geftutt; nur unferen Rindern ift noch das fcone Erbtheil unverkürzt erhalten in einer erträumten Welt, mit ihren eigenen Gesetzen, sich unbefangen und mit Lust, wie in der wirklichen, zu bewegen. Wenn aber wirklich, wie man nicht wird bezweifeln können, Erkenntnif die Bestimmung des vernünftigen Intellects

des dritten Jahrhunderts herftellen und aus-

schmücken lief.

An dritter Stelle sind die "Horti Liciniani" zu nennen, die später von Licinius Gallienus angelegt und mit den kasserlichen Gärten ver-bunden wurden. Ihm zu Ehren wurde der Bogen des Gallienus von dem Präsecten Aurelius Bogen des Gallienus von dem prajecten Aurelius Victor errichtet; derselbe steht noch dei der Airche San Vito. Die Licinianischen Gärten lagen imischen der Kirche Santa Bidiana, der Porta Maggiore und der Stadtmauer. Ihre Hauptierde war ein zehnechiges Rymphäum, dessen leberreste heutzutage unter dem Namen Tempel der Minerva Medica bekannt sind. Nächst dem Pantheon war dieses wohl der nächt dem Pantheon war olejes wohl der großartigste Kuppelbau des alten Rom; bis in unser Iahrhundert hinein hatte er sich gut erhalten und könnte noch heute stehen, wenn man vor siedzig dis achtzig Iahren der Erhaltung der alten Denkmäler so viel Gorge gewidmet hätte wie jeht. 1828 ktürzte die Decke theilweise ein. und ba niemand baran bachte, weiterer Berftorung Einhalt zu thun, gerieth das Gebäude mehr und mehr in Berfall und ist heute nur noch eine malerische Ruine, die dem Ankommenden von der Bahn aus kurz vor Rom in die Augen fällt. Uebrigens hat es einen Tempel der Minerva Medica nach dem Ausspruch competenter Archäologen in Rom über-haupt nicht gegeben. Wohl aber trägt eine Straße den Namen dieser Göttin, und an die Ecke dieser Straffe befand sich in der Nische eine Statue der Minerva Medica. Man glaubt, die Ueberreste dieses Heiligthums vor etwa drei Jahren an der Eche der Bia Buonarotti und der Bia Curva gefunden ju haben, weil daneben eine große Menge Botivgaben aus Terracotta mit auf die Minerva bezüglichen Inschriften zum Vorschein kam. Dies steht aber in keinem Zusammenhange mit dem vorerwähnten Nymphäum.

In der Gegend der neuen Porta G. Lorenzo lagen die Horti Epaphroditiani; bei G. Bibiana waren die Horti Pallantiani, und die Horti Tauriani und Colielanii in der Umgebung von Ganta Maria Maggiore; endlich nahmen die Horti Seleniani das Gebiet der Villa Centi und die Gegend um G. Croce in Gerusalemme ein. Die Horti Bariani aber, welche ber Raiser Elogabalus ben vorhin ermähnten grofartigen Parkanlagen

ift, to muß eine Fesselung ber Phantasie als Unnatur erscheinen. Denn Erkenntniß von bem Busammenhange ber Naturerscheinungen haben, heift nichts anderes, als die Welt in Gedanken, mit Hilfe der Phantasie, aus ihren Elementen von neuem aufbauen. Und man fühlt sich nie freier, nie mehr Mensch, als in solchen Augenblicken, in benen man die Schöpferkraft seiner Phantasie bewährt. Der Rünftler hätte also für die Wirkung seines Werkes viel gewonnen, wenn es ihm gelänge, die Phantasie des Beschauers dadurch in freies Spiel ju versetzen. Wir wissen, wie schwierig und auf welchen Umwegen dieses Biel bei Darstellung der unbedeutenden Episoden unseres Alltagslebens zu erreichen ist.

Unter solchen Umftanden bietet Gage und Mythos bem Rünftler eine schätzenswerthe Erweiterung seiner Stoffwelt bar. Das Ueberwuchern einer rein verständigen Betrachtungsweise auf Rosten der Phantasie ist freilich weder dem Künstler günstig Werke daraus zu schaffen, noch dem flüchtigen Beschauer die geschaffenen zu genießen. Immerhin scheint dieses berjenige Weg ju fein, auf dem in der Aunft bas Sochfte ju erreichen ift. Und vielleicht lernen wir wieder durch große Werke großer Meister uns unserer Phantasie, wie die Kinder zu erfreuen — ohne dadurch untuchtig für das wirkliche Leben ju werden.

In der Natur steht alles mit einander in unlösbarer Mechfelwirkung. Doch bem endlichen Geift ift die unendliche Mannigfaltigkeit ber Arafte unfafibar, burch beren Zusammenwirken das Besondere, das Individuelle zu Stande kommt. So findet unser Verständnis des Indivi-duellen mit Nothwendigkeit eine Grenze; das nur Individuelle, welches nichts Gattungs-mäßiges mehr an sich hat, wird für unser end-liches Erkennen bedeutungslos. Um die Welt zu verstehen, muffen wir die vorzüglichsten treibenden Rräfte herausheben und dürfen den übrigen, gleichsam als Zufälligkeiten, nur im Vorüber-gehen einen Geitenblich zuwerfen.

Aus solchem einsacheren Hol; sind die Gestalten des Mythos gezimmert und alle übrigen, welche die endliche Phantasie erschaffen mag. Sie geben nicht die gange Ratur, wenn man will nur ein Schema derfelben. Aber mas fie fein wollen und fein sollen, das sind sie voll und ohne Rest: eine Berkörperung der Ideen, Gefühle, Leidenschaften, welche sie bewegen und bestimmen. So fallen die Gefdöpfe ber Phantafie, die Götter und Göttinnen, ihre helden u. f. w., gänzlich innerhalb bes Bereiches unseres menschlichen Auffassungsvermögens. Gleichzeitig fällt für sie alle Rücksicht auf die Wahrscheinlichkeit des gemeinen Lebens, in Bezug auf Tracht, Umgebung u. s. w. fort. Und keine Fessel hemmt das freie Spiel der Phantasie.

Begenwärtig möchte Böchlin ber Gingige fein, der sich mit Freiheit auf diesem Felde bewegt, auf dem man einst so herrliche Früchte gezeigt. So wenig erfreulich aber auch dasjenige sein mag, was von Jüngern und Nachahmern Böcklins (F. Stuck!), in mehr oder minder engem Anschluß an den Meister, und von anderen darin geleistet werden mag, so will es mir doch fcheinen, als ob auf diesem weiten Gebiete, von bem Böcklin nur einen kleinen Theil angebaut, für phantasiebegabte Rünftler ewige Corbeeren zu erringen find.

Räthsel.

I. Imeisilbige Charade. Mein Erftes mächft und wird boch niemals größer,

Auch nimmt es ab und bleibt an Umfang gleich. Mein Iweites bünket manchem ein Erlöser In seiner Noth, doch ist's an Täuschung reich, Man grüßt es oft mit sehnendem Berlangen Und wird von ihm nur ichmerglich hintergangen. Das milbe Gange hat ein jeber gern; Doch bleib' es stets von beinem haupte fern!

bingugefügt haben foll, lagen außerhalb ber Aurelianischen Mauer, also burch biefe von ben esquilinischen Garten innerhalb ber Gtabt getrennt. Der große kaiserliche Park auf dem Esquilin entstand allmählich durch Ankauf von Gärten und Billen, welche Private sür sich und ihre Familien angelegt hatten. Im Laufe der Zeit kam ein Gtück nach dem anderen dazu, und fo bilbeten biefe Anlagen eigentlich nicht ein abgeschlossenes Ganzes, sondern waren vielfach durch Wohnhäuser und ganze Straßen unterbrochen Die Strafe zwischen dem Gervischen und dem Aurelianischen Thor war vollständig bebaut. Im pierten Jahrhundert unserer Zeitrechnung enthielt ber Stadttheil auf dem Esquilin 15 Bezirke, 3805 Höuser, 180 Paläste, 22 össentliche Kornkammern, 75 össentliche Böden, 74 Brunnen und 15 Brod-häuser. Die Zahl der damaligen Bewohner wird auf 197 200 angegeben, Die Stürme des Mittelalters verwüsteten auch diesen blühenden Stadtsheil, zerstärten seine alte Herstich-keit und geben ihm ein danz perändertes Auskeit und gaben ihm ein ganz verändertes Aussehen; namentlich von der Pracht seiner hochberühmten Gärten blieb keine Spur übrig. Die Bauthätigkeit unserer Tage wendet sich gerabe
jenem sast verschollenen Gebiete des Esquisin
wieder zu und läßt hier einen neuen Stadttheil
entsiehen, welcher mit der Zeit einer der benölkentsten des neuen Roms zu merden neuenzigkt polkeriften bes neuen Roms ju merden verspricht, wenn auch nicht einer der schönften. Noch ist alles im Werden, deshalb stehen uns statistische Angaben über die Zahl der häuser und ihrer Bewohner, welche einen Bergleich von Einst und Jetzt ermöglichen würden, nicht zu Gebote. Herrliche statuengeschmüchte Gärten wie die des Mäcen werden nicht wieder erstehen; den Mittelpunkt des neuen Esquilinviertels, Piazza Vittorio Emmanuele, hat man aber wenigstens burch geschmackvolle Gartenanlagen geziert, welche sich um die Trophäen des Marius gruppiren. Kirchen sind auf dem Esquilin oder in dessen Nähe in beträchtlicher Anzahl vorhanden; die schönsten und bedeutendsten sind nach S. Maria Maggiore die in deren unmittelbarer Nähe gelegenen: G. Praffede und S. Pudenziana, beide mit herrlichen alten Mosaiken, serner S. Pietro in Vincolis mit dem berühmten Moses des Michelangelo und S. Mar-tino ai Monti mit den schönen Landschaften von

Doch tauschest bu bie Gilben und liesest eins nach zwei, Go giebt mir erst das Alter die rechte Kraft und Weih. Mir einzig bankt es mancher, wenn Chre ihm geschah; Ich spende reiche Kronen und bring' ber Krone nah.

3. Rapfelräthfel.

Die folgenben Berfe enthalten, aber in anderer

1. Gine Göttin ber Griechen; 2. Ginen Planeten; 3. Ginen beutschen Fluß; 4. Ginen anberen beutschen Fluß; 5. Gine ber Hauptpersonen in einem Roman von Gustav Frentag; 6. Ginen Schluf.

"Beuch nicht ben bunkeln Wald hinab! Es gilt bein Leben, bu junger Anab'!"
"Mein Gott im Simmel, ber ift mein Licht, Der läßt mich im bunkeln Balbe nicht."

Da zeucht er hinunter, ber junge Anab', Es brauft ihm zu Füßen der Strom hinab, Es sauft ihm zu Haupte ber schwarze Wald Und die Conne verfinket in Wolken bald.

Auflösungen der Räthsel in Nr. 19032.

Armuth. 2. Taflnacht.
3. Es jerach schon einst der weise Golon, Aichts nühen Schäte; (Semikolon)
O preise. Mensch, nicht glücklich dich Dor deinem Lod — (Gedankenstrick), Wird einst dos Leben von uns weichen, Mas sind wir dann noch? (Fragezeichen).
Alchtige Cösungen aller Käthsel sandten ein: "herzkirsche", "Chrospmutter", Willy Sk., Robert und Ida Sander, "Lu", herma v. A., sämmtlich aus Danzig: Cara Tancre-Allenstein, "Richold"-Putigs, B. Schl. Dommern.
Richtige Cösungen sanden serner ein: Georg R. (3), hans p. (1, 2), Briedrich R. (3) und Ella M. (1, 3), sämmtlich aus Danzig

Standesamt vom 8. August.

Beburten: Schlofferges. Albert Sochmuth, I. Beburten: Schloslerges. Albert Hochmuth, T. — Böttcherges. Friedrich Starckert, S. — Fleischerges Carl Berthold Reissenschaft, S. — Schisspührer Peter Smarzewski, T. — Arb. Ludwig Beer, T. — Bäckermstr. Friedrich Post, T. — Immerges. August Emil Rowith, T. — Arb. Theodor Rort, S. — Schmiedeges. Hermann Lapuhs, S. — Arb. Richard Hossimann, T. — Schneidermstr. Ioses klein, T. — Goldard. Emil Gustav Schiskowski, S. — Unehel.: 1 S., 1 T. Heirathen: Arbeiter Iohann Friedrich Dallek und Neunn Marie Jinn. — Seefahrer Christof Franz Maak

Jeirainen: Arveiter Johann Friedrich Ballek und Jenny Marie Zipp. — Seefahrer Christof Franz Maaß und Wittwe Amalie Johanna Luise Schulz, geb. Ebert. — Arbeiter Paul Eduard Walbemar Redlich und Anna Marie Hebwig Aleeseld. — Hilsbahnwärter bei ber königl. Dsibahn Karl Anton Rewa und Luise Wilhelmine Auguste Iochem.

Auguste Iochem.
Todesfälle: X. d. Schlosserges. Albert Hochmuth, 1 X.

— Ww. Iohann Unger, geb. Selke, 64 I. — S. d.
Hauptzollamis-Dieners Albert Hossmann, 11 X. — S.
d. Klempnerges. Rubolf Helwig, 8 X. — X. d. Bilberhändlers Iörgen Kauslund, todtgeb. — Schuhmacher Friedrich Reß, 41 I. — S. d. Goldarbeiters Emil Schiskowski, 2 I.

Danziger Börse.

Frachtabschlüffe vom 1. bis 8. August 1891.

Jür Segeschiffe von Danig. Jür Kleie: nach Habers-leben 42½ Afg. per Centner. Jür Hole: nach Erimsby 11 s. per Coad Blancons, nach der Innn 7 s. per Coad fichiene Balken, 10 s. per Coad Dechbielen, nach Cherbourg 33 Francs und 15 % per Cast eichene Bretter, 29 Francs und 15 % per Cast eichene Ertammenben

Stammenden.
Für Dampfer, Für Getreibe: nach Stettin $3\frac{1}{2}$ M per Tonne, hamburg 12 M per 2500 Kilogr., Ropenhagen $12\frac{1}{2}$ M per 2500 Kilogr. Für Holz: nach Stettin $9\frac{1}{2}$ Mg. per Cubikfuh Mauerlatten, Kopenhagen 15 Pfg. per Cubikfuh Langholz, Karhus 11 Pfg. per Cubikfuh statene Gleepers, Fribericia 11 Pfg. per Cubikfuh

fichtene Gleepers, Aalborg 11 Pfg. per Cubikfuß fichtene Gleepers, Anborg 17 Pfg. per Cubikfuß fichtene Gleepers und Schnitthölzer, Hull 8 s. per Load fichtene Timber und Timberends, Gunderland 11 s. per Load fichtene Pitprops, Southampton 9 s. per Load fichtene Croffings, Ghent 9 s. 9 d. per Load eichene Schwellen. Für Zucker: nach Hamburg 5½ M per Tonne.

Borsteher-Amt der Kausmannschaft.

Danzig, 8. August.

(Bor ber Börse.)

*** Becken-Bericht. Das Wetter ist so ungünstig wie möglich gewesen. Täglich häusige Niederschläge ichädige nds zu Felde stehende Getreide und lassen die sicherung des in unserer Umgegend meist gemähten Roggens und der Gerste nicht zu. Diese Tage ist geeignet, ernste Besorgnisse hervorzurusen. Die hiesigen Bahnzusuhren bestanden aus 261 Waggons gegen 204 in der vergangenen Woche. Hiervon kamen 21 aus dem Inlande und 240 aus Boten und Ruhland. Lehtere brachten 600 Tonnen Meisen, 420 Tonnen Roggen, 70 Tonnen Gerste. 50 Tonnen Erbsen, 10 Tonnen Wicken, 220 Tonnen Delsaaten, 60 Tonnen Mais und 970 Tonnen Reize. Bei Blehnendorf passirten auf dier 22 Tonnen Weizen und 192 Tonnen Roggen gegen 515 Tonnen Getreide vor acht Tagen. Die Lenden; des Getreidehandels blied, wie es bei dem ungünstigen Erntewetter nicht anders zu erwarten, in der abgelausenen (Bor der Börfe.)

intänbische Gattungen per August 8 M, per Herbst 9½ M und per Fribschr 7 M höhere Breise. Transitroggen bedang auf alle Termine ca. 7 M mehr. Bezahlt murde per 120%: polnisch zum Transit 116.7 bis 125% 161—169 M, neu 109—119% 162—172 M, russisch 211—123% 155—169 M. Regustrungspreis insänd. 211—222 M, unterpolnisch 161 bis 172 M, transit 159—170 M. Auf Cieferung August insändich 202—210 M Gb., transit 153—160 M Gb., seehter. Dather. insänd. 193½ M Br., 192½ M Gb., insieht 202 M bes., unterpolnisch 150 M Br., 149½ M Gb., insieht 156 M Gb., transit 149 M Br., 148½ M Gb., insieht 156 M Gb., transit 149 M Br., 148½ M Gb., Rovbr.-Deibr. transit 148 M bes., ichtieft 157½ M Gb., Rovbr.-Deibr. transit 148 M bes., ichtieft 155½ M Br., 152 M Gb., insieht 159½ M Gb., iransit 153 M Gr., 152 M Gb., insieht 159½ M Gb., iransit 153 M Gr., 152 M Gb., insieht 193 M Gb., iransit 153 M Gr., 152 M Gb., insieht 159½ M bez. — Gerfte. Reue russide M Gb., insieht 193 M Gb., iransit 153 M Gr., 152 M Gb., insieht 193 M Gb., iransit 153 M Gr., 152 M Gb., insieht 150½ M bez. — Gerfte. Reue russide Tutter-Gerfte mit Geruch 120 M, alse besgleichen 125 M., 104% 130 M. — Hafer insändicher 172 M, russider zum Transit 112 M. — Erbsen polnischer zum Transit 134 M. — Rübsen mar nur in mähigem Angebot und wurde theurer bezahlt. Insändicher 235—252 M, poln. zum Transit 222—240 M, russisch nicht trocken 245—250 M, polnischer zum Transit nicht trocken 245—250 M, polnischer zum Gee-Erport 365—60 M per 50 Kiloz. — Roggentheie zum Gee-Erport 5.65—60 M per 50 Kiloz. — Beitenkleie zum Gee-Erport 5.65—60 M per 50 Kiloz. — Beitenkleie zum Gee-Erport 5.65—60 M per 50 Kiloz. — Beitenkleie zum Gee-Erport 5.65—60 M per 50 Kiloz. — Beitenkleie zum Gee-Erport 5.65—60 M per 50 Kiloz. — Beitenkleie zum Gee-Erport 5.65—60 M per 50 Kiloz. — Beitenkleie zum Gee-Erport 5.65—60 M per 50 Kiloz. — Beitenkleie zum Gee-Erport 5.65—60 M per 50 Kiloz. — Beitenkleie zum Gee-Erport 5.65—60 M per 50 Kiloz. — Beitenkleie zum Gee-Erport 5.65—60 M per 50 Kiloz. — Beitenkleie zum Gee beilige Lagerbestand beträgt circa 2½ Million Liter.

— Ju notiren ist: Contingentirter loco 70 M nom., Geptbr.-Oktor. 59½ M Gd., Rovember-Mai 57½ M Gd., nicht contingentirter loco 50½ M nom., per Geptember-Oktober 40 M Gd., per Rovember-Mai 38 M Gd.

Bucker.

Magdeburg, 7. August. (Wochenbericht der Aeltesten der Kausmannschaft.) Metasse: Bessere Gorten zur Entzuckerung geeignet 42—43° Bé. (alte Grade) resp. 80—82° Briz ohne Lonne 1.70—1.95 M. Desgleichen geringere Gorten, nur zu Brennswecken passend, 42—43° Bé. (alte Grade) resp. 80—82° Briz ohne Lonne 1.70—1.95 M.— Rohzucker. Während der lehtverslössenen acht Lage hat sich in der Lage des Marktes wenig verändert. Das Angedot von Kornzuckern blied mäßig und fand zu lehten Werthen genügende Aufnahme, theils seitens einiger Inlands-Kasssinerien, theils für Exportzwecke. Bei der geringen Iahl von Rassinerien, melche gegenwärtig noch im Betriede sind, schien es zwar an einzelnen Lagen, als od die Breise sich etwas drücken würden, aber schließlich fanden die offerirten Bartien noch passende Derkaufsgelegenheit und schöne Qualitäten erzielten vollen lehten Marktwerth. Jür Rachproducte erhielt sich guter Begehr zur Aussuhr und sind hochpolaristrende Bartien wieder über Noiz bezahlt. Umsatz 3000 Ctr. — Rassinirter Zucker. Unser Markt verkehrte auch im Cause dieser Berichiswoche in unverändert seiter Tendenz und wurden sür die begebenen Brode und gemahlenen Jucker die notirten Breise schlank bewilligt.

Zerminpreise abzüglich Geuervergütung: Rohzucker

Brobe und gemahlenen Jucker die notitien preise januan bewilligt.

Terminpreise abzüglich Gteuervergütung: Rohzucker I. Product Basis 88 % a. frei auf Speicher Magdeburg: Notislos. b. frei an Bord Hamburg: August 13,47½ bis 13,45 M bez., 13,47½ M Br., 13,45 M Cd., Geptember 13,42½. M Br., 13,37½ M Cd., Oktober 12,75—12,72 M bez., 12,71½ M Br., 12,72½ M Cd., Okt.-Dezdr. 12,62½ M Br., 12,52½ M Cd., November 12,52½ M bez., November 12,52½ M bez., November 12,52½ M Cd., November 12,52½ M Br., 12,80 M Cd.

Bosen, 8. August. (Original-Bericht der "Danziger Jeitung".) Es ist eine auffällige Erscheinung, daß das Geschäft in diesem Iahre schon seit vielen Wochen salt vollständig ruht. Allerdings tritt nach jedem Wollmarkte eine gewisse Ruhe ein. die Flaue war indessen seit laugem nicht so anhaltend wie im jetzigen Gommer. Verkauft wurden in den letzten Wochen bloß mehrere hundert Centner ungewischener Wollen nach der Mark zu Wollmarktspreisen und außerbem erstand ein Lausither Fabrikant ein kleineres Quantum Gtosswollen, ebenfalls zu diesjährigen Wollmarktspreisen. Die Läger am hiesigen Blatze sind gegenwärtig sehr reichtlich in allen Gattungen afsortirt und da die Fabrikanten am Wollmarkte ihren Vedarf nur iheilweise gedeckt haben, so muh über lang ober hurz sich wieder ein lebhasteres Geschäft entwickeln. Jusuhren haben in den letzten Wochen nicht mehr stattgefunden.

Ghiffs-Liste.

Reufahrwaffer, 8. August. Wind: W. Angehommen: Freja (GD.), Conquist, Kiel, Icer. Im Ankommen: 1 Bark, 1 Cogger.

Fremde.

Kotei de Berlin. v. Bercken n. Gem. a. Ganglau, General-Major. v. Diezeiski n. Gem. a. Chottichewo, Oberst. Major Röhrig a. Unschehin, Landichaftsrath. Unger a. Dt. Erslau, General-Major. Marsch a. Thorn, Oberst-Cieutenant. Höner a. Thorn, Fabrikant. Gründel a. Danzig, Major. Schumann a. Cinlage, Techniker. v. Liedemann n. Gem. a. Wonanow, Rittmeister. Baron v. Maltsahn n. Gem. a. Gowerin, Oberst-Cieutenant. Frau Baronin v. Baleski a. Copengawsken. Lieutenant v. Plüskow a. Alotainen, Rittergutsbesitzer. Cieutenant Weihärmel aus Döhringen, Rittergutsbesitzer. Major Kunze a. Gr. Böhlkau, Rittergutsbesitzer. Friese n. Gem. a. Mittel-Golmkau, Rittergutsbesitzer. Peine a. Genbeck, Fabrikant. Irls. Geschwister Röhrig a. Unschehim. Irl. Nach a. Mittel-Golmkau. Frau Kentiere Fischer aus Hamburg. Frau Kentiere v. Mittke a. Hamburg. Köstermann a. Berlin, Jöllner a. Graudenz, Losch a. Hale, Puppel a. Marienwerder, Schumann a. Erfurt, Grunwald a. Berlin, Rawicz a. Breslau, Felbe a. Remscheid, Wertheimer a Galizien, Luhhändler a. Marschau, Marxa. Seibelberg. Bricken a. Berlin, Weltche a. Reusslau, Frant a. Delsnit, Jachnig a. Leipzig, Kausseute.

Hotel Englisches Kauss. Funk a. Insterdurg, pottheker. Frau Burdard a. Kanigashara.

a. D., Noe a. Hannover, Eenda, Archidmar a. Berlin, Frant a. Delsnit, Jachnig a. Ceippig, Kautseute.

Kotel Englisches Haus. Funk a. Insterburg, Apotheker. Frau Burchard a. Königsberg. Miß Belkin a. Königsberg. Richter a. Ihorn, Kreisschul-Inspector. Döben a. Augustsehn, Director. Frl. Bauln a. Etbing. Dr. Dolle a. Königsberg, Referendar. Douglas aus Br. Gtargard. Frau Kaniniski a. Warschau. Kiehn a. Berohdorf, Kittergutsbesither. Bronstein a. Ruhland, Kolshändler. Murach a. Hirchberg, Amts-Gecretär. Tischer a. Hannow, Bremier. Zechniker. Zerbe a. Königsberg, Bremier-Lieutenant. Gteffens a. Gr. Colmkau, Kittergutsbesither. Frau Oberst-Cieutenant Biedermann aus Zoppot. Kluge aus Essen. Ingenieur. Mehrstädt aus Münster, Ingenieur. Reil a. Ceipzig, Joost a. Handurg, Brill a. Neuenhaus, Bramson a. Berlin, H. Lefskowith a. Cötzen, D. Lefskowith a. Gensburg, Rosenberg aus Lötzen, Leiter a. Berlin. Behrent a. Liegnith, Lohmener a. Breslau. Rausseute.

Kotel Deutsches Haus. Maaß a. Marienburg, Gesängnis-Inspector. Menzel a. Ihorn, Chef. Krause a. Bremerhaven, Lieutenant z. G. Bendt aus Cumbinnen, Chubert a. Königsberg, Inspectoren. Manthen a. Graubenz, Pferdehändler. Uhon aus Gonderburg, Eshwhen a. Ziegenhals, Fabrikanten. Chidaus nebst Cohn a. Marienwerder, Regierungs-Gecretär. Höse a. Gerichts-Actuar. Boglowski a. Dansig, Geometer. Dodel a. Miesbaden, Lieutenant. Dulcha a. Berlin, Beamter. Jabliesk a. Berlin, Gattlermeister. Araus a. Berlin, Bapprath a. Kiet, Mottig a. Gehönlacke, Gütig a. Berlin, Ghneider a. Elbing, Michaelis a. Geolip, Döring a. Ceipsig, Cych a. Bromberg, Eierabend a. Konigsberg, Angermann a. Berlin, Chotzen a. Berlin, Banneda a. Marienwerder, Kausseun.

Breantwortliche Redacture: sür den politischen und Literarische:

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und ver-mischte Rachrichten: i.B. Hockner, — das Teuilleton und Literarische: Hockner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseraten-theil Otto Kasemann, sämmtlich in Danzig.

Inaugsversteigerung.

Im Bege der Imangs.

Itreckung foll das im Grundbuche von Eichenberg, Band 41, Blatt 21, auf den Ramen 1. der Bistime Marianna Bigott zu Eichenberg, der Arbeiterfrau Marianna Areft, geb. Bigott, zu Rahmel, der Eigenthümerfrau Catharina Falkowska, geb. Bigott, zu Rahmel, der Geutschen u. ausländ. Zeitungen der deutschen u. ausländ. Zeitungen Areft, geb. Bigott, zu Rahmel, der deutschen u. ausländ. Zeitungen der deutschen u. ausländ. Zeitungen ERNIKFURT a. M.

BERLIN, HAMBURG, LEIPZIG etc. sto. Billigate und prompte Beförderung Billigate und prompte Beförderung Billigate und prompte Beförderung in alie Zeitungen aller Länder.

ANZEIGEN

am 21. Oktober 1891, Bormittags 9 Uhr.

por bem unterzeichneten Bericht,

Abschrift Abschrift des Grundbuchblatts etwaige Abschähungen und andere das Grundssüch betreffende Nach-weisungen, sowie besondere Kauf-bedingungen können in der Ge-richtsichreiberei I eingesehen

richtsichreiberei I eingesehen werden.
Alle Realberechtigien werden aufgesordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprücke, deren Borhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche jur Zeit der Eintragung des Vertieigerungsvermerks nicht hervorging, indesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederhehrenden Hebungen oder Kosten, spätestemin vor der Aussorderungstermin vor der Aussorderung zur Abgabe von Gedoten rungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Eläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Festisellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Bertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Anfprüche im Range zurücktreten. Diesenigen, welche das Eigenthumd. Arundstlichs beanfpruchen, werden aufgefordert, vor Schlukdes Werstellung des Bersahrens die Einstellung des Bersahrens herbeizusühren, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundsstücks trift.

Das Artheil über die Ertheilung des Zuschlags wird (5129)

am 24. Oktober 1891, Bormittags 11 Uhr,

an Berichtsftelle verkundet werben. Neustadt Westpr., ben 30. Juli 1891.

Königliches Amtsgericht. Schlüter.

Alten u. jungen Männern wird die in neuer vormehrter Auf-lage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- u. Sexual-System sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen. Froie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken. Eduard Bendt, Braunschweig.

AUSNAHMEPREISE grösseren Aufträge ANNONCEN-MONOPOL

an Gerichtsstelle, Terminssimmer Rr. 10, versieigert werben.

Das Grundstück ist mit 3.87 Thir. Reinertrag und einer Fläche von 1,67.20 Hektar zur Grundsteuer, mit 45 Mark Rutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug ohne Ausself ich in 2.48 Teach kriften.

ohne Auffehen werden auch brieflich in 3—4 Tagen frisch entstand Unterleibs-, Frauen- und Hauf-krankheiten, sowie Schwäche-zustände jeder Art gründlich und ohne Rachtheil geheilt von dem vom Glaate approb. Gpecialarsi Dr. med. Mener in Berlin, nur Kronenstraße 2, 1 Tr., von 12—2, 6—7, auch Conniags. Beraltete und verzweiselte Fälle ebenfalls in einer kurzen Zeit.

Geschlechtstrautheiten, Enphilis, Blasenleiden, Schwäche behandelt gründlich (Auswärtige brieflich), reell Dr. Fodor, Berlin, Leipzigerstr. 96.

Auinine Ban-Rum
ist unstreisig das deste u. dissiste
Ropfwasser der Reuzeit.
Es mirkt erfrischend, riecht angenehm, befeitigt jede Schuppendildung, verhindert das Ausfallen u. deförd, unbedingt das Wachsthum der Hacen 1,50 ML
bei Albert Reumann. (3423 ei Albert Reumann.

Dr. Spranger'sche Magentropfen belfen sofort bei Sobbrennen, Säuren, Migräne, Magenhr., Uebelk., Leibschm., Berschleim, Kufgetriebensein, Chrophelnze. Gegen **Hämorrhoiden, Hart**-leibigk., maden viel Appetit. Räheres die Gebrauchsanweisung. Bu haben in ben Apotheken à

Ungarische Weine. Brobehifte mit 12 ganzen Flaichen, 12 ausgewählte Gorten von Ablersberger, Debenburger, Muster, Wenescher Ausbruch, Ilachen und Kitte frei ab hier (4673 16 Mark 50 Rf. Esterhain - Reller in Chemnity.

Wunderbarer Erfolg. Jede Dame,

welche ihren Teint in Jartheit u. Reinheit lange erhalten will, brauche täglich (3423 Eilien-Erême. E Doie M 1,50 bei Albert Neumann. Familien-Benfionat. Möbl. Zimmer a. Tage, Wochen u. Monate Langenmarkt 10 II l.

welche von diesen in der Regel hartnächigen Uebeln ohne Medizin und hoftspielige Broceduren erlöft sein wollen, mögen sich über die Bedeutung der Weißmannschen Waschungen durch Einholung der bereits in 23 Austagen erschienenen Brochüre "Ueber Nervenhrankheiten" orientiren. Aus den darin enthaltenen im Original zu Iedermanns Einsicht notariell deponirten Bekundungen seitens erster Capacitäten, wie Geheimer Rath Dr. Schering, Brosessor Meriniere, Brosessor Brosessor Bonchut, Irrenarzt Steingreber und anderen, sowie hochgestellten Patienten mögen hier einige Aeuherungen von Batienten Blat sinden.

sekindungen feitens einer Gagnetarun, seinen gestellten katienten mögen hier einige Aeugerungen von Palek seiger Bondut, Irrenarzt Gteingreber und anderen. sowie hochgestellten Patienten mögen hier einige Aeugerungen von Palek stadt finden.

Wien. Ich habe R. Weihmanns Wasser bei Frauen. die an Kemikranie (Migräne) litten, öfters angewendet und dehr gute des Kesultate damit erreicht.

Dr. med, Ludw. Kirschfeld, I Wallnerstraße 17.

Kunsburg d. Kalberstadt. Das übersandte Präparat hat mir gegen Kopsschanden und große Abspannung sehr gute Dienste geleistet. Dieselben waren ziemlich heftig und mit ihnen verbunden eine Empsschaug nden no den Knesenen so dien gent einstellten Wittel abermals kommen lassen, wenn Beranlassung dazu vorliegen sollte.

Wit vollkommener Hodsachtung Eleonore Baronin von dem Knesedeck, auf Hunsburg.

Innsbruck. Neine Frau leidet seit vielen Iahren an sehr heftiger Migräne, gegen welche sich alle von mir angewandten Mittel wirkungslos erwiesen. Seit 29. September 1888 wendet sie num Ihr Wasser an, und der Erfolg war ein ganz erstaunlicher, geradezu wunderbarer, so daß ich Ihnen nicht dankbar genug sein kann, und vor Allem das vortressliche Mittel in meiner Brazis ausgiedigt in Anwendung gezogen habe und ziehe. Auch von meinen Batienten habe ich nur die allergünstigsten Erfolge gehört.

Dr. Lieber, prakt. Arzt.

Silchne. Meine Frau litt oft an nervösen, meist einseitigen Kopfbeldwerden, über die sie gleichfalls seit Gebrauch des Wassers nicht wieder zu klagen hatte, wovon ich Innen hier gern Mittheilung mache.

Earl Knospe. Dampf-Bierbrauereibesichen.

Earl Anospe, Dampf-Bierbrauereibesitzer.

Börlitz. (Gchlessen), 26. Mär; 1886. Eine Dame von 85 Jahren leibet an zeitweisen, nervösen Kopsichmerzen;

Tropsen der Essenzischen, verbannen den Echmerz in einem Theelössel Wasser und damit Stirn, Schläse, Scheitel und Genick eingerieden, verbannen den Echmerz beinahe sofort.

Seeven, (Schweiz). Es hat dieses ausgezeichnete Heilmitel disher seine besten Wirkungen der Allen, die dasselbe angewendet, in unserer Gegend ausgeübt und auch den Unterzeichneten von seinen Schwindelanfällen und lästigen Kopsschwerzen vollständig befreit. Darum ersuche ich Sie ze.

Braz. Ein langjähriges Nervenleiben, welches mir immer Kopsschwerzen verursachte, wurde durch Ihr vorzügliches Walchwasser beseitigt, weshald ich in dankbarer Anerkennung dasselbe allen Nervenleibenden eindringlicht empfehlen kann.

Fredrich Aitter von Stache, kais, kals. Oberdaurath, Begr. des Wiener Künsschwerzen und Vervenleiben besteit din. Ich werde dieses sür mich unübertrossens den Bodwitz, 2. April 1890. Ich din in der ersreulichen Cage, Ihnen mitzutheilen, daß ich nach Gebrauch Inservensein der einer Künsschwerzen und Vervenleiben befreit din. Ich werde dieses sür mich unübertrossens den Kalsen und Kernenleiben besteichsten.

Frau Eutsbesicher Kelene Unrau.

Briefe, Kr. Dels, (Echlessen). Bitte mir umgehend eine Flasche des Wassers zu senden, da mir die erste Flasche gegen Kopsichmerzen vorzügliche Dienste geleistet.

Jum Zwecke weitester Verbreitung dieser einsachen heilmethode wird die oben bezeichnete Brochüre franco und hostenlos verausgabt Danzig in der Königl. privileg. Elephanten-Apotheke, Breitgasse 15. Elbing in der Adler-Apotheke, Brückstraße 19. Königsberg i. Ostpr. in der Altstadt-Apotheke (H. Kahle)

Linden-Hôtel, Berlin NW.,

Unter d. Linden zw. 55-56, Al. Rirchgaffe 2-3, gegenüber der Paffage,

empfiehlt neu und comfortabel eingerichiete Jimmer von 1,50 M an. Gehr ruhige Lage. Beleuchtung und Bebienung wird nicht berechnet. Gepäck wird gratis von und zum Bahnhof befördert. Bei längerem Aufenthalt Ermäßigung nach Uebereinkunft.

E. Bieske-Königsberg i. Br., (vorm. Fr. Poepche.) Sintere Borstadt 3.

I. Ceftäft zur Ausführung von Kohrbrunnen, Röhrensitter-Brunnen, Gestel- und Genkbrunnen, Bermehrung
der Ceilkung nordendenen Krunnen 16.

ber Leistung vorhandener Brunnen ic. Herstellung compl. Wafferleitungen u. Entwässerungen. 11. Pumpenfabrik.

Empfiehlt vom reichbaltigen Lager in vorzüglicher Ausführung: eiserne Ständerpumpen, einfach- und doppeltwirkende Sauge- und Druckpumpen, Kelterpumpen, Flügelpumpen, Sprichen, Dampspumpen und Bulsometer.

Terner Krastantriebe jeder Art für vorstehende Bumpen als: Göpelwerke, Damps-, Gas- und Wind-Motore.

Specialität: Tiespumpen für Wasserstand in größeren Tiesen.

Anichläge, Prospecte und Preiscourante auf Munsch gratis und franco. (3167

Bad Freienwalde a. O. Beginn der Gaison 15. Mai.

Salinische Eisenguelte, Mineral-, Eisenmoorbäder, Douche- und russische Bäder, künstliche Bäder alter Art, namentlich "künstliche kohlensäurehaltige Goolbäder (Enstem Lippert A. B. Ar. 2486), die den Goolbädern von Kissingen und Dennhausen in der Zusammensehung analog sind, sie dagegen im Gehalt an sreier Kohlensäure, mithin auch in der Wirkung bebeusend übertreffen. Indication: Rheumat. Leiden, Lähmungen, Frauenkrankheiten ze. Schönsse Waldgegend. Concert, Theater, Reunions. Wohnungsbestellung und Auskunft durch die städtische Padeinspection.

Schnstation, 407 Wir. Seehöhe, mitdes Gebirgskinna. Salson vom 1. Mai dis Ende September. Alkalische Quellen ersten Ranges.
Berähmte Molfenanskalt, Nationelle Wildscherrititrungs, und Desinstections-Churchkinngen. Badeanskalten. Masiage. Großartige Alle die lagen. Eddynungen zu alen Breien. Seitbewährt dei Erkranfungen der Akhmungsorgane und des Wagens, bei Serophulose, Rierens und Blasenleiden, Gicht, Häumerspoldalbeschiensteren und Diadetess; besonders auch angegeigt für Blutarme und Necondalescenten. Berfendung der seit 1601 medieinisch bekannten Hauptquelle.

Oberbrunnen burd die Petren Furbach & Striebell. Ales Rähere, Radweis von Bohnungen 12. durch die & Fürstliche Brunnen-Inspection.

3. Kneifel'sche # 22 Tinktur.

B. Araufe
Jür Haarleidende giebt es kein Mittel, welches für das Haar
jo ftärkend, reinigend und erhaltend wirkt, und dasselbe, wo noch die geringste Keimfähigkeit vorhanden, selbst die zur höchsten Jugendfülle vermehrt, wie dieses altbewährte, ärstlich auf das Märmste empfohlene Cosmeticum. Del, Bomaden u. dal. sind hierbei trot; aller Reclame gänzlich nunsos. — Die Zinct. ist in Danzig nur echt dei Klbert Reumann, Langenmarkt 3 und in Druck un von A. W. Kafe

Mein Stadt-Gut,

ca. 332 Morgen incl. 32 Morg. 2 schöner Wiesen und Torsstädt Ammerns. großer Berkehr, guter Acher, in hoher Eustur, seines Wohnhaus, 9 Jimmer, gute Wirthshafts Gebäube, 6 Pferde, 26 Stück Rindvick (Mildverkauf pro Liter 12 &), 20 Schweine etc., sichere Hypothek 4 %. Preis 85000 M. will auf größeres Gut verkausigien; jahle baar zu. Ernstlicke Reslectanten baar ju. Ernstliche Reflectanten an Otto Wirth, Cuffrin-Borstabt.

> Verpachtung einer Bäckerei.

Der in dem Aränimerichen Hause Konnenhof Kr. 11 befindliche Laben nebit dasu gehöriger Back-stube soll von sofort ver-pachtet werden. Restec-tanten belieben sich schleu-nigst zu melden Frauen-gasse 36 bei (3886)

R. Block, 3mangs-Bermalter.

Ein Luft - Carvuffel fi Umstände halber billig erkaufen. Zu erfragen (521 Riederstädt, Er. Schwalben-gasse 18. parterre.

Rine

Bracht - Ausstellung von Leberwaaren in Bortemon-nates, Tajdpen, Gürtel. Eigarren - Etuis, Porte-Trefors aus I Stück Leber bringt diesmal Bernhard Araufe, Lederwaarenfabri-kant aus Berlin

hant aus Berlin.

Menschen sind es, die diese Bude in den langen Buden, Wallseite, vom Langgaffer Thor bis jum 1. Durchgang, linke Geite, auffuchen.

NIO.

man hauft, suche doch jeder sich von der Reellität der Waare zu überzeugen. Ich habe Bortemonnaies zu 50 -23, 1 M, von denen wohl über

100 000

verkauft sind, weil dieselben gut sind, Tresors aus einem Gtück Leder zu 1 M, 1.50, 2, 2.50, 3 M, Ringtaschen von 75.2 die zu denseinsten. Um werthen Besuch dittet B. Araufe aus Berlin, Dominik, lange Buden, Wallseite, vom Langgasser Thor links. (4670

Druck und Berlag von A. W. Kafemann in Danzis